

# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2017

# Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH

Erstellt am 13.02.2019



#### Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Teil A	7
Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	8
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	8
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	8
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	13
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	14
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	15
A-10 Gesamtfallzahlen	15
A-11 Personal des Krankenhauses	15
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	15
A-11.2 Pflegepersonal	16
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psycho	somatik 17
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal	18
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	21
A-12.1 Qualitätsmanagement	21
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	22
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	24
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	27
A-13 Besondere apparative Ausstattung	30
Teil B	31
Struktur und	31
Leistungsdaten	31
der Fachabteilungen	31
B-1 Fachabteilung Pädiatrie (1000)	32
B-1.1 Pädiatrie	32
B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	32
B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	32
B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung	34
B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung	34
B-1.6 Diagnosen nach ICD	35
B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	42
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	45
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	49
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	49
B-1.11 Personelle Ausstattung	49
B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	49



	B-11.2 Pflegepersonal	50
	B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatr und Psychosomatik	ie 52
	B-2 Fachabteilung Kinderchirurgie (1300)	53
	B-2.1 Kinderchirurgie (incl. Beleger)	53
	B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	53
	B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	54
	B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung	56
	B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	56
	B-2.6 Diagnosen nach ICD	56
	B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	60
	B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	65
	B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	66
	B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	66
	B-2.11 Personelle Ausstattung	67
	B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	67
	B-11.2 Pflegepersonal	68
	B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatr und Psychosomatik	ie 69
T	eil C	70
Q	ualitätssicherung	70
	C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	71
	C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate	71
	C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL für: Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH, Landshut	72
	C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	89
	C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137 SGB V	'f 89
	C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	89
	C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	90
	C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	90
	C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	90



# **Einleitung**



Empfang der Kinderklinik St. Marien gGmbH, Landshut



Seit dem Jahr 2005 sind Kliniken in Deutschland gesetzlich dazu verpflichtet, regelmäßig einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen und zu veröffentlichen. Bis zum Berichtsjahr 2010 erfolgte die Übermittlung an die Gemeinsame Annahmestelle im Abstand von zwei Jahren, seit dem Berichtsjahr 2012 muss der Qualitätsbericht jährlich erstellt und geliefert werden. Struktur und Inhalt der Berichte werden im Auftrag des Gesetzgebers vom Gemeinsamen Bundesausschuss festgelegt.

Ziel der Qualitätsberichte ist es, Versicherte, Patienten und deren Angehörige sowie einweisende Ärzte und Kostenträger über die Qualität und das Leistungsangebot einer Klinik zu informieren. Die Krankenhäuser selbst erhalten mit den Berichten die Möglichkeit, ihre Leistungen darzustellen.

Der Bericht stellt in strukturierter Form das medizinisch-therapeutische Angebot, die Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter, Fallzahlen, Diagnosen und erfolgte Behandlungen für das Berichtsjahr 2017 dar. Darüber hinaus bietet Ihnen der Bericht die Möglichkeit, sich über die gesetzlich geforderten und freiwilligen Maßnahmen der Qualitätssicherung und das Qualitätsmanagement der Klinik zu informieren.

Als ein im Krankenhausplan des Landes Bayern aufgenommenes Fachkrankenhaus für Kinder und Jugendliche mit insgesamt 120 Betten übernimmt das Kinderkrankenhaus einen öffentlichen Versorgungsauftrag. Seit 2004 ist das Kinderkrankenhaus akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Als Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind wir für Diagnostik und Therapie aller körperlichen und seelischen Erkrankungen sowie Reifungsstörungen vom Frühgeborenen bis zum 18. Lebensjahr zuständig. Das Einzugsgebiet der Kinderklinik reicht weit über Stadt und Landkreis Landshut hinaus. Im Jahr 2017 wurden mehr als 6.500 Patienten stationär und fast 40.000 ambulante Patienten in der Kinderklinik und im angegliederten Sozialpädiatrischen Zentrum behandelt.

Kinder sind keine "kleinen Erwachsenen". Die besonderen Gesundheitsprobleme und Erkrankungen in den verschiedenen Altersgruppen erfordern spezielle ärztliche, therapeutische und pflegerische Kompetenz. Die zunehmende Spezialisierung der Medizin kann ohne die Hilfe verschiedener Organspezialisten nicht mehr bewältigt werden. Deshalb reicht das Angebot der Kinderklinik St. Marien gGmbH von einer breiten allgemeinpädiatrischen Versorgung bis zu hoch spezialisierten Abteilungen, die sowohl personell als auch apparativ hervorragend ausgestattet sind. Diese Funktionen stehen stationären aber auch ambulanten Patienten im Sinne von Spezialambulanzen zur Verfügung.

Veröffentlicht werden die Qualitätsberichte von den Landesverbänden der Krankenkassen, dem Verband der privaten Krankenversicherung über sog. Klinik-Suchmaschinen oder Klinik-Suchportale, sowie über die jeweiligen Kliniken selbst auf deren Homepage.



#### Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Diplom-Pflegewirtin (FH) Petra Buchecker
Position	Pflegedienstleitung
Telefon	0871 / 852 - 1273
Fax	0871 / 2123 - 0
E-Mail	Petra.Buchecker@st-marien-la.de

#### Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Bernhard Brand
Position	Geschäftsführer
Telefon.	0871 / 852 - 1154
Fax	0871 / 852 - 1611
E-Mail	Bernhard.Brand@st-marien-la.de

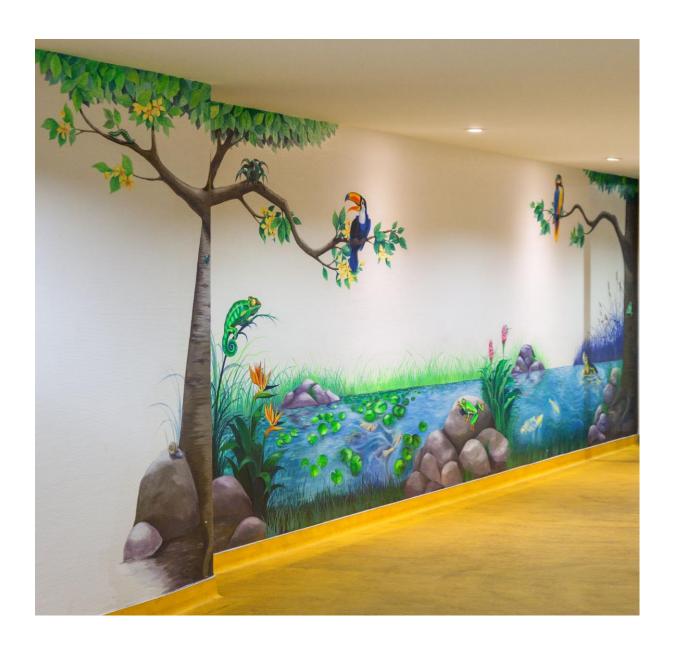
#### Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.kinderkrankenhaus-landshut.de
URL für weitere Informationen	http://www.spz-landshut.de
Weitere Links:	http://www.solanusschwestern.de (Homepage des Trägers / Gesellschafters, der Kongregation der Solanusschwestern)



# Teil A

# Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses





#### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### I. Angaben zum Krankenhaus

Name:	Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH	
Institutionskennzeichen:	260920036	
Standortnummer:	00	
Hausanschrift:	Grillparzerstraße 9 84036 Landshut	
Postanschrift:	Grillparzerstraße 9 84036 Landshut	
Internet	http://www.kinderkrankenhaus-landshut.de	

#### Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Reinhard	Ärztlicher Direktor,	0871 / 852 - 1191	0871 / 852 - 1292	Reinhard.Herterich@
Herterich	Chefarzt Pädiatrie			st-marien-la.de

#### Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Diplom-Pflegewirtin (FH) Petra Buchecker	Leitung Pflegedienst	0871 / 852 - 1273		Petra.Buchecker@ st-marien-la.de

#### Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Schwester M. Birgitta Baumann	Kaufmännische Leitung	0871 / 852 - 1193	0871 / 852 - 1611	sr-m-birgitta@ st-marien-la.de

#### A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Kongregation der Solanusschwestern
Art: freigemeinnützig

#### A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Akademisches Lehrkrankenhaus
Universität	Ludwig-Maximilians-Universität München

#### A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt



# A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	Akupressur wird auf allen Stationen zur Behandlung von Kopfschmerzen, zur Ver- besserung der Lungenbelüftung und zur Anregung der Darmtätigkeit angewandt.
MP02	Akupunktur	Akupunktur und Laserakupunktur werden im Rahmen der integrativen Medizin von Frau Dr. Catharina Amarell angeboten. Im operativen Bereich werden Akupunkturpflaster zur Behandlung von postoperativer Übelkeit und zur Schmerztherapie eingesetzt.
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
	Basale Stimulation	Das Konzept sucht Zugangswege zu Früh- und Neugeborenen, sowie Kindern mit Behinderungen. Ziel ist es, ihre spezifischen Bedürfnisse zu ermitteln und Möglichkeiten des Austausches zu schaffen, damit der Patient mit seinen vorhandenen Fähigkeiten reagieren kann und Weiterentwicklung ermöglicht wird.
	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Epilepsie Beratung Niederbayern (Außenstelle am Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH)
MP09	Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Für liturgische Verabschiedungen oder an die jew. Religion angepasste Formen der Versorgung Verstorbener (z.B. rituelle Waschungen, etc.) steht ein Abschiedsraum zur Verfügung.
MP12	Bobath-Therapie (für Kinder)	0 0
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Diabeteszentrum DDG, Schulungs- wochen, Pumpeneinstellungen, Diabetesambulanz, etc.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Beratung für Eltern und Kinder u. a. zu folgenden Themen: Diabetes Typ 1, Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten, Obstipation, Zöliakie, chron. Darmund Nierenerkrankungen, angeborenen Stoffwechselerkrankungen, Gedeihstörungen, Adipositas
	Entlassmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Das Entlassmanagement wird gemeinsam vom KH-Sozialdienst und den Fallsteuerern übernommen. Die seit 10/2017 geltenden gesetzlichen Vorgaben werden vollumfänglich umgesetzt. Überleitungspflege wird im Rahmen des Harlekin-Projektes und der Sozialmedizinischen Nachsorge angeboten.
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Ergotherapie wird in Kooperation mit unserem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erbracht.



		KINDERKRANKENHAUS
<b>Nr.</b> MP17	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot Fallmanagement / Case Management / Bezugspflege	Kommentar / Erläuterung Auf jeder Station sind entsprechend qualifizierte Fallsteuerer eingesetzt. Die Pflege im stationären Bereich ist im Bezugspflegesystem organisiert, um schneller eine tragfähige Vertrauens- und Informationsbasis zwischen Kind, Eltern und Pflegekraft entstehen zu lassen.
MP18	Fußreflexzonenmassage	Auf ärztliche Anordnung werden von unseren Physiotherapeutinnen Reflexzonentherapie und dreidimensionale manuelle Fußtherapie (nach Barbara Zukunft-Huber) durchgeführt.
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Enuresis- und Enkopresisberatung wird in Kooperation von Pädiatrie, Kinder-chirurgie, der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie und dem Sozialpädiatrischen Zentrum erbracht. Zusätzlich dazu werden Inkontinenzberatung und -Training durch unsere ausgebildete Urotherapeutin durchgeführt.
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie	Spiel- und Kunsttherapie wird in Kooperation mit unserem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erbracht.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	,
	Musiktherapie	Musiktherapie wird in Kooperation mit unserem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erbracht.
MP28	Naturheilverfahren / Homöopathie / Phytotherapie	Zur Unterstützung des Heilungs- prozesses werden - nach Zustimmung der Eltern - in allen Bereichen unseres Hauses homöopathische und naturheil- kundliche Verfahren durch entsprechend qualifizierte Ärzte und Pflegekräfte eingesetzt.
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	, and the second
	Pädagogisches Leistungsangebot	Seit 1984 werden schulpflichtige Kinder aller Altersstufen und Schulgattungen vom Lehrerteam der "Schule für kranke Kinder" individuell unterrichtet.
	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Entsprechende Leistungen stehen im ambulanten (SPZ, MVZ) und im stationären Bereich (Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie) zur Verfügung, beispielsweise Klientzentrierte Gesprächs- und Spieltherapie, Traumapsychologie, systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie, etc.
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	



Nr. MP37	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot Schmerztherapie / -management	Kommentar / Erläuterung In der Schmerzambulanz für Kinder (Sambuki) finden Kinder mit chronischen Schmerzen und ihre Eltern Hilfe. Die oft sehr komplexen Zusammenhänge bei Schmerzerkrankungen erfordern häufig ein multimodales und interdisziplinäres Vorgehen.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beratungen und Schulungen von Patienten und deren Eltern finden zu vielen Themen statt, z.B. Epilepsie- beratung, Diabetesschulungswochen, Reanimationsschulungen von Eltern, etc
MP43	Stillberatung	Zur Unterstützung stillender Mütter stehen in der Klinik mehrere qualifizierte Still- und Laktationsberaterinnen zur Verfügung. Zusätzlich dazu besteht das Angebot der ambulanten Stillberatung.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	Logopädie wird in Kooperation mit unserem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) erbracht
MP45	Stomatherapie / -beratung	Stomatherapie und -Beratung wird durch unsere entsprechend weiterqualifizierte Urotherapeutin und Stoma-Cert angeboten.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Die Versorgung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit ortsansässigen Orthopädie- und Sanitätshäusern.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	Wärme- und Kälteanwendungen erfolgen in Form von Fango-Auflagen.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Die Klinik arbeitet eng mit allen Selbsthilfegruppen zusammen. Die Leiterrunde der Kinder-Selbsthilfegruppen trifft sich unter der Dachorganisation des Vereins "Hand in Hand" regelmäßig in den Räumlichkeiten der Klinik.
MP53	Aromapflege / -therapie	Aromatherapie wird im Rahmen der Integrativen Medizin angewandt.
MP54	Asthmaschulung	Bei der erstmaligen Diagnose eines Asthma bronchiale wird bereits stationär mit einer Asthmabasisschulung begonnen.
	Audiometrie / Hördiagnostik	BERA-Untersuchung, Hörscreening, Hirnstammaudiometrie
	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
	Redressionstherapie	Eine orthopädische Redressionstherapie (unblutige Korrektur einer Deformität) wird zur Korrektur des Klump- und Hakenfußes angewandt.
MP63	Sozialdienst	Umfassende Beratung, Information und Unterstützung in pädagogischen, sozialen und sozialrechtlichen Fragen.
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	In der Elternsprechstunde (SPZ) erfahren Eltern Unterstützung, deren Kind nicht aufhören will zu schreien oder häufig unruhig ist, das nicht schlafen, essen oder trinken kann und das im Umgang schwierig erscheint.
MP67	Vojtatherapie für Kinder	



Nr. MP68	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege / Tagespflege	Kommentar / Erläuterung Zur Vermeidung von Versorgungslücken bieten wir Unterstützung und Begleitung vor, während und nach der Entlassung an (z.B. Harlekin-Nachsorge, Sozialmedizinischen Nachsorge). Bei Bedarf vermittelt der Sozialdienst spezielle ambulante Pflegedienste oder Pflegeeinrichtungen.
		r negeenmentungen.

## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM01	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum	Auf allen Stationen stehen großzügig bemessene und umfangreich ausgestattete Spielzimmer zur Verfügung. Auf der Intensivstation und im ZNS stehen Aufenthaltsräume für Begleitpersonen zur Verfügung.
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM05	Mutter-Kind-Zimmer	Grundsätzlich kann jedes Patientenzimmer als Mutter-Kind- oder Familienzimmer genutzt werden, da alle Zimmer mit eigenem Bad, Telefonanschluss, Fernseher, etc. ausgestattet sind.
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)	Die Mitaufnahmerate von Begleitpersonen lag 2017 bei 67,47%, d.h. bei 2 von 3 stationär aufgenommenen Kindern ist ein Elternteil mit aufgenommen. Seit Januar 2005 werden die Kosten einer med. notwendigen Mitaufnahme von den Krankenkassen übernommen.
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
NM14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Alle Patienten- und Begleitpersonenzimmer verfügen über ein Fernsehgerät, das kostenlos zur Verfügung gestellt wird.
NM15	Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Ein WLAN-Zugang ist von jedem Zimmer aus möglich. Sofern der Internetzugang für schulische Zwecke genutzt wird, oder aufgrund einer langen Aufenthaltsdauer, eingeschränkter Mobilität oder Isolierungsmaßnahmen nötig ist, wird der Zugang kostenfrei zur Verfügung gestellt.
NM18	Telefon am Bett	An jedem Patientenplatz ist ein Festnetz-Telefonanschluss vorhanden, der kostenpflichtig zur Verfügung gestellt wird.
NM19	Wertfach im Zimmer	Jeder Patientenschrank verfügt über ein Wertfachschloss; auf der ITS stehen für Besucher und Begleitpersonen abschließbare Fächer für Wertgegenstände zur Verfügung.
NM30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Bis November 2017 standen Parkplätze Begleitpersonen, Besuchern und MitarbeiterInnen kostenlos zur Verfügung. Mit Eröffnung des Parkdecks wurde eine zeitlich gestaffelte Gebührenordnung mit Vergünstigungen bei längerer Aufenthaltsdauer in Kraft gesetzt.
NM40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	Da es sich bei unseren Patienten ausschließlich um Kinder und Jugendliche handelt, werden diese immer von MitarbeiterInnen unseres Hauses zu Untersuchungen, Eingriffen, etc. begleitet.



Nr.	Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
NM42	Seelsorge	Patienten, Begleitpersonen, Angehörigen und Mitarbeitern steht unser katholischer Krankenhausseelsorger, der hauptberuflich bei uns tätig ist, zur Verfügung. Zusätzlich dazu besucht einmal wöchentlich ein evangelischer Seelsorger unsere Patienten und deren Begleitpersonen
NM50	Kinderbetreuung	Auf Wunsch der Eltern können Kinder von Kinderbesuchsteam "Regenbogen" regelmäßig betreut werden (z. B. spielen, vorlesen, basteln, spazieren gehen, etc.).
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen	Der Leiterkreis der Selbsthilfeorganisationen im Kinder- und Jugendbereich trifft sich regelmäßig im Kinderkrankenhaus; Informationsmaterial aller Organisationen und Gruppen steht in allen Bereichen zur Verfügung.
NM63	Schule im Krankenhaus	Seit 1984 werden unsere Patienten schulisch betreut. Kinder verschiedener Schulgattungen und Altersstufen werden vom Lehrerteam der "Schule für kranke Kinder" individuell unterrichtet.
NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet	Da von jedem Patientenplatz aus ein WLAN-Internetanschluss möglich ist, könnten Patienten auch über Internet am Unterricht ihrer "Heimatschule" teilnehmen.
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungs- gewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Auf individuelle Ernährungsgewohnheiten und Essenswünsche wird soweit mgl. eingegangen. Patienten können sich ihr Essen frei zusammenstellen (Komponentenwahl).
NM67	Andachtsraum	Im 5. OG unseres Hauses befindet sich eine Kapelle, die für Patienten, Begleitpersonen, Besucher und Mitarbeiter rund um die Uhr zugänglich ist.
NM68	Abschiedsraum	Für liturgische Verabschiedungen oder an die jeweilige Religion angepasste Formen der Versorgung Verstorbener (z.B. rituelle Waschungen, etc.) steht ein Abschiedsraum zur Verfügung.

# A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
BF07	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	Entsprechende Toiletten stehen im 1. OG (Ebene Eingangsbereich) zur Verfügung.
BF11	Besondere personelle Unterstützung	Unsere Patienten werden grundsätzlich immer von Mitarbeiterinnen unseres Hauses zu Untersuchungen oder Eingriffen begleitet.
BF24	Diätetische Angebote	Unsere Ökotrophologinnen stehen als Teil des multiprofessionellen Behandlungsteams allen Patienten und deren Eltern zur Verfügung.
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Ein "hausinterner Dolmetscherdienst" durch fremdsprachige Mitarbeiter und eine "Gebährdendolmetscherin" stehen zur Verfügung. Eine aktuelle Liste der Sprachen und Erreichbarkeit ist über Intranet abrufbar.



Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF30	Mehrsprachige Internetseite	Neben deutsch steht die Homepage der Klinik auch in russisch zur Verfügung. 2017 waren Teile der Internetseite auch in englisch und französisch übersetzt.
BF32	Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden	Die Krankenhauskapelle im 5. OG steht allen Patienten, Begleitpersonen, Besuchern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr zur Verfügung.

#### A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

#### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)	Wir bieten Medizinstudenten Stellen fürs pflegerische Vorpraktikum, für die Famulatur und fürs PJ an. Als Lehrkrankenhaus der LMU stellt das Kinderkrankenhaus zwei PJ-Stellen in der Pädiatrie und zwei in der Kinderchirurgie zur Verfügung.
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	<ul> <li>Integrative Medizin: Uni Duisburg, Elisabeth KH</li> <li>Essen, Haunersches Kinderspital München.</li> <li>aEEG Forschungsgemeinschaft mit Klinikum</li> <li>Großhadern / LMU.</li> <li>Teilnahme AID-Net Essen, DRFZ</li> <li>Kerndokumentation, Biologikaregister Kinderrheumatologie.</li> <li>Schlaflabor: Kooperation Univ. schlafmedizinisches</li> <li>Zentrum Regensburg.</li> </ul>
FL07	Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch- wissenschaftlichen Studien	KF. Schettler: Nicht-invasive Messung des cardiac outputs mittels esCCO im Vergleich zur echokardiographischen Methode.
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	<ul> <li>KF. Schettler: The aEEG booklet. Kapitel</li> <li>Neonatologie und Gynäkologie des Lehrbuchs</li> <li>"Biomedizinische Technik - Biosignale und</li> <li>Monitoring". Band 5. Verlag de Gruyter.</li> <li>B. Schneider: Fachgebietsherausgeberin der</li> <li>Fachzeitschrift "Somnologie" des Springer Verlages.</li> </ul>

#### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	An unserer BFS werden in 3 Ausbildungskursen insgesamt ca. 75 Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen ausgebildet. Die theoretische Ausbildung erfolgt im Blocksystem und umfasst 2100 Stunden, die praktische Ausbildung beinhaltet 2500 Stunden bei Kindern, Erwachsenen und im ambulanten Bereich.
HB03	Krankengymnast und Krankengymnastin / Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Auszubildende verschiedener Physiotherapieschulen leisten in unserem Haus unter Anleitung unserer Physiotherapeutinnen ihren Pädiatie-Praxiseinsatz ab.



#### A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten 120

#### A-10 Gesamtfallzahlen

#### Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:	6488
Teilstationäre Fallzahl:	135
Ambulante Fallzahl:	39322

#### A-11 Personal des Krankenhauses

#### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	62,47
Personal mit direktem	62,47
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	25,95
Stationäre Versorgung	36,52

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	32,56
Personal mit direktem	32,56
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	16,76
Stationäre Versorgung	15,8

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 40,00

#### Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen 9 Kinderorthopäde: Dr. Schönecker HNO-

Heilkunde: Prof. Dr. Götte, Dr. Rojas, Dr. Wimmer,

Dr. Sturm, Dr. Schlechtweg, Dr. Jung Augenheilkunde: Prof. Dr. Boergen Zahnheilkunde: Dr. med. dent. Stetter

#### Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte 0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte 0



#### A-11.2 Pflegepersonal

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	126,96	
Personal mit direktem	125,96	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktem	1	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	23,77	ZPA: 9,1 VZK OP: 4,69 VZK St. 2: 4,97 VZK
Stationäre Versorgung	103,19	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
davon ohne Fachabteilungszuo	rdnung	
Anzahl Vollkräfte	4,27	
Personal mit direktem	4,27	
Beschäftigungsverhältnis	,	
Personal ohne direktem	0	

Ambulante Versorgung 4,27 Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte, die im Bereich der Spezialambulanzen und des SPZs eingesetzt sind.

Stationäre Versorgung 0

Beschäftigungsverhältnis

#### Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,22
Personal mit direktem	2,22
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	1,33
Stationäre Versorgung	0,89

#### davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte 0

#### Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1
Personal mit direktem	1
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,6
Stationäre Versorgung	0,4

#### davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte 0

#### Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0 In der direkten stationären Patientenversorgung

sind keine Medizinischen Fachangestellten (MFA) eingesetzt. MFA sind im Bereich der Funktionen und (Spezial-)Ambulanzen, sowie im SPZ tätig.



#### Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0

#### Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0

#### Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0

#### Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0

#### Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) 0

#### Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Anzahl 0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 38,50

# A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

#### **Psychologische Psychotherapeuten**

Anzahl Vollkräfte	1,77
Personal mit direktem	1,77
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,77

#### Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	0,92
Personal mit direktem	0,92
Beschäftigungsverhältnis	
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,92

#### Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	0,51
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,51
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,51



#### **Diplom Psychologen**

Anzahl Vollkräfte 0

#### Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

#### Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte 0

#### **Ergotherapeuten**

Anzahl Vollkräfte 0

#### Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

#### A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin
Anzahl Vollkräfte	6,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,04
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	6,04
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
Anzahl Vollkräfte	0,74
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,74
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,74
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Anzahl Vollkräfte	0,81
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,81
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,81
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin
Anzahl Vollkräfte	1,76
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,76
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Ambulante Versorgung	0,76
Stationäre Versorgung	1
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Heilpädagogin
Anzahl Vollkräfte	1,38
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,38
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,38
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Heilerziehungspflegerin
Anzahl Vollkräfte	0,75
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,75
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Logopädin
Anzahl Vollkräfte	0,64
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,64
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	0,64
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Musiktherapeutin
Anzahl Vollkräfte	0,69
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,69
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,69
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Ergotherapeutin
Anzahl Vollkräfte	0,84
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,84
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,84
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin
Anzahl Vollkräfte	0,22
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,22
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,22
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Oecothrophologin (Ernährungswissenschaftlerin)
Anzahl Vollkräfte	1,1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,1
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,44
Stationäre Versorgung	0,66
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Weiterbildung zur Diabetesberaterin
Anzahl Vollkräfte	2,38
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,38
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,0
Stationäre Versorgung	1,38
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Physiotherapeutin
Anzahl Vollkräfte	5,39
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,39
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,39
Stationäre Versorgung	3,0
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta
Anzahl Vollkräfte	3,48
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,48
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,67
Stationäre Versorgung	1,81
Kommentar/ Erläuterung	Aufgrund der teilweise fehlenden personellen Trennung der Leistungserbringung wird ein geschätztes Verhältnis von 30% ambulanter und 70% stationärer Leistungserbringung zugrunde gelegt.

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie
Anzahl Vollkräfte	3,07
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,07
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,06
Stationäre Versorgung	2,01
Kommentar/ Erläuterung	Aufgrund der teilweise fehlenden Trennung der Leistungserbringung wird ein geschätztes Verhältnis von 30% ambulanter und 70% stationärer Leistungserbringung zugrunde gelegt.

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation
Anzahl Vollkräfte	1,96
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,96
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,96
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie
Anzahl Vollkräfte	0,83
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,83
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,83
Kommentar/ Erläuterung	



Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)
Anzahl Vollkräfte	17,17
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,17
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	16,32
Stationäre Versorgung	0,85
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technischer Laboratoriums- assistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)
Anzahl Vollkräfte	4,19
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,19
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	2,83
Stationäre Versorgung	1,36
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)
Anzahl Vollkräfte	0,64
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,64
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,38
Stationäre Versorgung	0,26
Kommentar/ Erläuterung	

#### A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

#### A-12.1 Qualitätsmanagement

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Diplom-Pflegewirtin (FH) Petra Buchecker
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Pflegedienstleitung, Vorsitzende der Qualitätskommission
Telefon	0871 852 1273
Fax	0871 2123 0
E-Mail	Petra.Buchecker@st-marien-la.de

#### A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Die zentrale Steuergruppe bildet die Qualitätskommission. Sie setzte sich 2017 wie folgt zusammen: Geschäftsführung, Pflegedienstleitung, Vertreter des ärztlichen Bereichs, des Verwaltungsbereichs, der Personalabteilung und des Bereichs Hygiene / Arbeitssicherheit.
	riygione / Arboltssionomolt.

Tagungsfrequenz des Gremiums monatlich



#### A-12.2 Klinisches Risikomanagement

#### A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement	eigenständige Position für Risikomanagement
Name	Bernhard Brand
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführer
Telefon	0871 852 1154
Fax	0871 852 1611
E-Mail	Bernhard.Brand@st-marien-la.de

#### A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement
Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Das Auswertteam des CIRS / Riskop ist schriftlich von der Geschäftsführung für die Dauer von 2 Jahren bestellt. Die Einbindung der Qualitätskommission ist gewährleistet. Momentane Zusammensetzung: 2 MitarbeiterInnen aus dem ärztlichen Bereich und 3 MitarbeiterInnen aus dem Pflegebereich.
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

#### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Krankenhausalarm- und Einsatzplan sowie Brandschutzordnung 2017-06-23
RM05	Schmerzmanagement	Leitlinie "Analgesie und Sedierung" 2017-03-20
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege")	Leitlinie "Dekubitusprophylaxe und Dekubitustherapie" 2016-02-05
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Dienstanweisung "Umsetzung des Medizinproduktegesetzes und der Medizinproduktebetreiberverordnung" 2016-02-02



Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen /-konferenzen	<ul> <li>☑ Palliativbesprechungen</li> <li>☑ Qualitätszirkel</li> <li>☑ Perinatalkonferenz</li> <li>☑ interdisziplinäre Fallbesprechungen</li> <li>zwischen Pädiatern und Kinderchirurgen</li> </ul>
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Dienstanweisung - Regelung der Dokumentationspflicht und Leitfaden zur Kurvenführung 2016-02-02
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechselungen	Chirurgische Sicherheitscheckliste 2017-02-27
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Anästhesie-Leitlinie "Postoperative Überwachung" 2017-11-17
RM18	Entlassungsmanagement	siehe BITqms 2017-11-01

#### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	☑ Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	☑ Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit werden vom Auswertteam gemeinsam mit den jew. zuständigen Mitarbeitern und Vorgesetzten erarbeitet und festgelegt, ein Verantwortlicher für die Umsetzung wird benannt und die Ergebnisse werden fortlaufend protokolliert. Beispiele umgesetzter Maßnahmen zur Risikoreduzierung: Einsatz einheitlicher Beatmungsbeutel im gesamten Haus, standardisierte Aufkleber zur Beschriftung aufgezogener i.v. Medikamente auf der ITS und im OP, etc

#### Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2014-08-01
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf



#### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<b>☑</b> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	☑ Ja
Tagungsfrequenz	monatlich

#### Einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme

**Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem** Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin: Netzwerk CIRSmedical.de (seit 01.01.2018)

#### A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

#### A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen			Dr. Kochanowski (Mikrobiologe) steht der Klinik als externer Krankenhaushygieniker beratend zur Verfügung. Unsere hygienebeauftragte Ärztin Frau Kati Krauß befand sie 2017 in der Weiterqualifizierung zur Krankenhaushygienikerin.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	4		Kati Krauß, Pia Manjgo, Karl Florian Schettler, Matthias Hasenpusch
Hygienefachkräfte (HFK)	2		Martina Dürschmid und Florian Brandenburg
Hygienebeauftragte in der Pflege	10		Hygienebeauftragte Pflegekräfte sind in allen Bereichen benannt
Eine Hygienekommission wur eingerichtet	rde	<b>☑</b> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission		halbjähr	lich

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Kati Krauß
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Oberärztin Pädiatrie, Hygienebeauftragte Ärztin
Telefon	0871 852 1110
Fax	0871 2123 0
E-Mail	kati.krauss@st-marien-la.de



#### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung	gefäßkatheterassoziierter Infektionen
-----------------------	---------------------------------------

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor?	<b>☑</b> ja
Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	<b>☑</b> ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	☑ ja
Beachtung der Einwirkzeit	<b>☑</b> ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	☑ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	☑ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	☑ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	☑ ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	☑ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	☑ ja
Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor?	☑ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<b>☑</b> ja

#### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<b>☑</b> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	☑ ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	☑ ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	⊠ nein

#### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

#### Der interne Standard thematisiert insbesondere:

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<b>☑</b> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<b>☑</b> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<b>☑</b> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	☑ ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	☑ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	☑ ja



#### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	☑ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	72 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	☑ Ja
Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Intensivstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	☑ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen	202 ml/Patiententag
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	<b>☑</b> ja

#### A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)?	⊠ nein
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	☑ ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	☑ ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?	<b>☑</b> ja

#### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus- Infektions-Surveillance- System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	☑ HAND-KISS ☑ NEO-KISS ☑ OP-KISS	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) "Aktion Saubere Hände" (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	Das Kinderkrankenhaus beteiligt sich seit 01.01.2018 an der "Aktion Saubere Hände".
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		



# A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	☑ Ja	Patienten und Begleitpersonen können sich mit Beschwerden, Lob und Hinweisen jederzeit an das QM im Haus wenden. Jede Form der Rückmeldung wird entgegengenommen und an die jeweils zuständigen Personen bzw. Bereiche weitergeleitet und bearbeitet. Schwachstellen werden so schnellstmöglich identifiziert und Maßnahmen daraus abgeleitet. Rückmeldungen können persönlich, per Post oder E-Mail oder mittels Rückmeldeflyer geäußert werden.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	☑ Ja	Patienten, Eltern und Besuchern stehen Briefkästen für schriftliche anonyme und / oder namentliche Rückmeldungen zur Verfügung. Die Stationsleitungen übernehmen die Bearbeitung oder Weiterleitung und ggf. die Rückmeldung der eingegangenen Beschwerden. Die Rückmeldungen werden regelmäßig im Rahmen der Teambesprechungen thematisiert und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	☑ Ja	Mündliche Beschwerden können bei jedem Mitarbeiter angebracht werden. Sofern dieser die aufgetretenen Probleme nicht selbst beheben kann, wird die Beschwerde an den jeweiligen Vorgesetzten zur weiteren Klärung weitergeleitet.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	☑ Ja	Schriftliche Beschwerden werden nach Eingang an den jeweiligen Vorgesetzten zur Klärung und Bearbeitung weitergeleitet. Sofern eine Beschwerde nicht anonym eingegangen ist, wird der Beschwerde- führer möglichst zeitnah über die Bearbeitung der Beschwerde und daraus abgeleitete Maßnahmen informiert.
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	☑ Ja	Sofern der Patient oder seine Begleitperson zum Zeitpunkt der Beschwerde noch stationär aufgenommen ist, wird das Problem sofort bzw. max. innerhalb von 48 Stunden bearbeitet und mit dem Beschwerdeführer thematisiert. Falls eine Beschwerde erst nach Entlassung des Patienten eingeht, sind Zeitziele zur Bearbeitung abhängig von der Einstufung des Beschwerdegrundes (nach Brisanz und Risiko) festgelegt.



Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt

**☑** Ja

Organisatorisch und personell ist das Beschwerdemanagement dem Qualitätsmanagement(QM) zugeordnet. Das Beschwerdemanagement-Konzept wurde im Rahmen der Qualitätskommission erarbeitet und wird in regelmäßigen Abständen evaluiert. Die Weiterleitung und Auswertung der Beschwerde, sowie die Maßnahmenumsetzung obliegt dem QM. Die Beschwerdebearbeitung und Ableitung von Maßnahmen obliegt den Vorgesetzten der jeweiligen Arbeitsbereiche.

https://www.kinderkrankenhaus-landshut.de/beschwerdemanagement/

Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt

☑ Ja

Als unabhängiger Ansprechpartner steht Patienten und Angehörigen unser Krankenhausseelsorger Herr Georg Stürzl zur Verfügung. Er nimmt als Patientenfürsprecher Anliegen und Beschwerden von Patienten und Begleitpersonen entgegen und prüft sie unter Wahrung der Verschwiegenheit und Vertraulichkeit. Er übernimmt eine Mittlerrolle zwischen Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern der Klinik und trägt zur Klärung bei Konflikten bei.

Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren 🔽 Ja

Jedem Patienten, bzw. jeder Begleitpersonen wird bereits bei der stationären Aufnahme und in den (Spezial-)
Ambulanzen ein Infoflyer zum
Beschwerdemanagement ausgehändigt.
Über den Flyer können ebenso wie über die Homepage anonym oder unter Angabe des Namens Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge mitgeteilt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, über facebook mit der Klinik in Kontakt zu treten und Rückmeldung zu geben.

http://www.kinderkrankenhauslandshut.de/kontakt

Patientenbefragungen

**☑** Ja

Von November 2016 bis Mai 2017 fand eine umfassende und strukturierte Patientenbefragung statt. Diese Befragung wurde 2018 in den Monaten April und Mai, sowie Oktober und November wiederholt. Zusätzlich dazu werden Begleitpersonen motiviert, über die kontinuierliche ausgeteilten Flyer zum Beschwerdemanagement Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge mitzuteilen.



Einweiserbefragungen

**☑** Ja

Einweiserbefragungen werden intermittierend durchgeführt. Die letzte Befragung fand im Sommer 2015 statt. Die Ergebnisse der Einweiserbefragung werden im Leitungsgremium diskutiert und Maßnahmen abgeleitet. Außerdem werden die Ergebnisse im Rahmen einer Veranstaltung den Einweisern vorgestellt und mit ihnen besprochen.

#### Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Petra Buchecker	Pflegedienstleitung	0871 852 1273	0871 2123 0	Petra.Buchecker@ st-marien-la.de

#### Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Georg Stürzl	Katholischer	0871 852 1288	0871 2123 0	Georg.Stuerzl@
	Krankenhausseelsorger,			st-marien-la.de
	Patientenfürsprecher			



# A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	stehen über niedergelassene Radiologen in Landshut zur Verfügung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	Nein	stehen über niedergelassene Radiologen in Landshut zur Verfügung
AA32	Szintigraphiescanner / Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	Nein	stehen über niedergelassene Radiologen in Landshut zur Verfügung
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	Ja	
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinster elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA68	offener Ganzkörper- Magnetresonanztomograph		Nein	steht über die Radiologie Mühleninsel in Landshut zur Verfügung



# Teil B

# Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen





#### B-1 Fachabteilung Pädiatrie (1000)

#### **B-1.1 Pädiatrie**

Name der Organisationseinheit /	Pädiatrie gesamt
Fachabteilung	
Fachabteilungsschlüssel	1000
Art der Abteilung	Hauptabteilung

#### Zugänge

Straße	PLZ / Ort	Internet
Grillparzerstraße 9	84036 Landshut	http://www.kinderkrankenhaus-landshut.de

#### Chefarzt:

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med.	Ärztlicher Direktor,	0871 / 852-	0871 / 852-	Reinhard.Herterich@
Reinhard Herterich	Chefarzt Pädiatrie	1172	1292	st-marien-la.de

#### B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit / Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Zielvereinbarung getroffen

Kommentar / Erläuterung:

Im Kinderkrankenhaus St. Marien gibt es keine Verträge oder Zielvereinbarungen mit den leitenden Ärzten, die auf "finanzielle Anreize bei einzelnen Leistungen" abstellen. Die Unabhängigkeit medizinischer Entscheidungen wird damit sichergestellt.

#### B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK01	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen	
VK02	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VK03	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen	
VK04	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen	



Nr.	Modizinischo Laistungsangohoto	Kommentar / Erläuterung
VK05	Medizinische Leistungsangebote	Rollinelital / Erlauterung
VKUS	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen	
	der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse,	
VK06	Nebenniere, Diabetes)	
VKUO	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen	
\/ <b>/</b> /07	des Magen-Darm-Traktes	
VK07	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VK08	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen	
VIXUO	der Atemwege und der Lunge	
VK09	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen	
VICOS	Erkrankungen	
VK11	Diagnostik und Therapie von (angeborenen)	
VIXII	hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und	
	Jugendlichen	
VK12	Neonatologische / Pädiatrische Intensivmedizin	
VK13	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VK14	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen	
	Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen)	
	Stoffwechselerkrankungen	
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen)	
	neurologischen Erkrankungen	
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen)	
	neuromuskulären Erkrankungen	
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen)	
	neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen	
	Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal	
1///04	erworbenen Erkrankungen	
VK21 VK22	Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder	
VNZZ	Frühgeborener und reifer Neugeborener	
VK23	Versorgung von Mehrlingen	
VK24	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im	
VIXZ	Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und	
	Frauenärztinnen	
VK25	Neugeborenenscreening	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im	
	Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen	
	Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialsprechstunde	
VK30	Immunologie	
VK34	Neuropädiatrie	
VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum	
VK36	Neonatologie	
VK37	Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS- Erkrankungen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN22	Schlafmedizin	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von anektiven Gorungen  Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs-	
,. • ,	und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit	
	körperlichen Störungen und Faktoren	



Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen  Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstorungen  Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen	
VF 03	Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation	
	psychischer, psychosomatischer und	
	entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes-	
	und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VR04	Duplexsonographie	
VR06	Endosonographie	Transösophageale Sonograpfie
VR10	Computertomographie (CT), nativ	CT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	CT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR18	Szintigraphie	Szintigraphien werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen erbracht.
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	MRT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	MRT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.

#### B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

#### B-1.5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	4659	
Teilstationäre Fallzahl	135	



## B-1.6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
A09	259	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
J20	232	Akute Bronchitis
G47	197	Schlafstörungen
P07	174	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
A08	171	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
J21	167	Akute Bronchiolitis
J18	143	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
G40	123	Epilepsie
J06	118	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
E10	117	Diabetes mellitus, Typ 1
R56	113	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
R10	102	Bauch- und Beckenschmerzen
K59	98	Sonstige funktionelle Darmstörungen
P28	98	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
T78	86	Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht klassifiziert
R55	69	Synkope und Kollaps
J03	67	Akute Tonsillitis
J38	65	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
R06	65	Störungen der Atmung
Z03	62	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
F43	57	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
R11	55	Übelkeit und Erbrechen
P59	51	Neugeborenenikterus durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen
R50	47	Fieber sonstiger und unbekannter Ursache
H66	46	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media
B99	45	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
N39	45	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
R51	45	Kopfschmerz
K92	43	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
R07	41	Hals- und Brustschmerzen
N10	40	Akute tubulointerstitielle Nephritis
T75	38	Schäden durch sonstige äußere Ursachen
P36	37	Bakterielle Sepsis beim Neugeborenen
P70	36	Transitorische Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für den Fetus und das Neugeborene spezifisch sind
P39	35	Sonstige Infektionen, die für die Perinatalperiode spezifisch sind
L03	33	Phlegmone
R68	33	Sonstige Allgemeinsymptome
M08	29	Juvenile Arthritis
M86	27	Osteomyelitis
M25	26	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
N12	25	Tubulointerstitielle Nephritis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet
J45	24	Asthma bronchiale
M13	24	Sonstige Arthritis
F45	23	Somatoforme Störungen
G43	22	Migräne
K51	22	Colitis ulcerosa
P92	22	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
R42	22	Schwindel und Taumel
B34	21	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation
דטם	<u>~ 1</u>	VILAGINATION HIGHER DEZEROTHERE LONAIISALIUT



		KINDERKRANKENHAUS
ICD-10-GM-	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
Ziffer		
D61	21	Sonstige aplastische Anämien
R63	21	Symptome, die die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme betreffen
B08	20	Sonstige Virusinfektionen, die durch Haut- und Schleimhautläsionen
		gekennzeichnet sind, anderenorts nicht klassifiziert
F10	20	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
J02	20	Akute Pharyngitis
F50	19	Essstörungen
K50	19	Crohn-Krankheit [Morbus Crohn]
P22	19	Atemnot beim Neugeborenen
A49	18	Bakterielle Infektion nicht näher bezeichneter Lokalisation
D69	18	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
F51	17	Nichtorganische Schlafstörungen
R94	17	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen
F93	16	Emotionale Störungen des Kindesalters
A69	15	Sonstige Spirochäteninfektionen
M79	15	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht
1017 5	10	klassifiziert
A02	14	Sonstige Salmonelleninfektionen
H00	14	Hordeolum und Chalazion
J12	14	Viruspneumonie, anderenorts nicht klassifiziert
A04	13	Sonstige bakterielle Darminfektionen
G25		
	13	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
J10	13	Grippe durch saisonale nachgewiesene Influenzaviren
B27	12	Infektiöse Mononukleose
L50	12	Urtikaria
M12	12	Sonstige näher bezeichnete Arthropathien
R45	12	Symptome, die die Stimmung betreffen
L01	11	Impetigo
R23	11	Sonstige Hautveränderungen
B00	10	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]
K52	10	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
G51	9	Krankheiten des N. facialis
K29	9	Gastritis und Duodenitis
P90	9	Krämpfe beim Neugeborenen
R62	9	Ausbleiben der erwarteten normalen physiologischen Entwicklung
A41	8	Sonstige Sepsis
E74	8	Sonstige Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels
F83	8	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F92	8	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
J96	8	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
P21	8	Asphyxie unter der Geburt
P54	8	Sonstige Blutungen beim Neugeborenen
R31	8	Nicht näher bezeichnete Hämaturie
D18	7	Hämangiom und Lymphangiom
D64	7	Sonstige Anämien
F90	7	Hyperkinetische Störungen
J05	7	Akute obstruktive Laryngitis [Krupp] und Epiglottitis
L04	7	Akute Lymphadenitis
R00	7	Störungen des Herzschlages
R21	7	Hautausschlag und sonstige unspezifische Hauteruptionen
R41	7	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das
		Bewusstsein betreffen
E16	6	Sonstige Störungen der inneren Sekretion des Pankreas
147	6	Paroxysmale Tachykardie
180	6	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis
188	6	Unspezifische Lymphadenitis
J15	6	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert
JIJ	U	i neumonie uuron partenen, anuerenons mont riassiizien



		KINDERKRANKENHAUS
ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
K90	6	Intestinale Malabsorption
L27	6	Dermatitis durch oral, enteral oder parenteral aufgenommene
,		Substanzen
M54	6	Rückenschmerzen
Q20	6	Angeborene Fehlbildungen der Herzhöhlen und verbindender
QZU	U	Strukturen
B86	5	Skabies
D89	5	
Doa	3	Sonstige Störungen mit Beteiligung des Immunsystems, anderenorts nicht klassifiziert
F98	5	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
H05	5	Affektionen der Orbita
L51		
	5	Erythema exsudativum multiforme
M00	5	Eitrige Arthritis
M62	5	Sonstige Muskelkrankheiten
N04	5	Nephrotisches Syndrom
P29	5	Kardiovaskuläre Krankheiten mit Ursprung in der Perinatalperiode
Q21	5	Angeborene Fehlbildungen der Herzsepten
R05	5	Husten
T50	5	Vergiftung durch Diuretika und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen
T51	5	Toxische Wirkung von Alkohol
T62	5	Toxische Wirkung sonstiger schädlicher Substanzen, die mit der
		Nahrung aufgenommen wurden
T63	5	Toxische Wirkung durch Kontakt mit giftigen Tieren
T65	5	Toxische Wirkung sonstiger und nicht näher bezeichneter Substanzen
A37	4	Keuchhusten
D50	4	Eisenmangelanämie
E14	4	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus
F41	4	Andere Angststörungen
G04	4	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
G41	4	Status epilepticus
H53	4	Sehstörungen
J04	4	Akute Laryngitis und Tracheitis
K12		Stomatitis und verwandte Krankheiten
	4	
P81	4	Sonstige Störungen der Temperaturregulation beim Neugeborenen
P91	4	Sonstige zerebrale Störungen beim Neugeborenen
Q22	4	Angeborene Fehlbildungen der Pulmonal- und der Trikuspidalklappe
R20	4	Sensibilitätsstörungen der Haut
T17	4	Fremdkörper in den Atemwegen
T59	4	Toxische Wirkung sonstiger Gase, Dämpfe oder sonstigen Rauches
T88	4	Sonstige Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, anderenorts nicht klassifiziert
Z04	4	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen Gründen
Z27	4	Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen Kombinationen von Infektionskrankheiten
A40	< 4	Streptokokkensepsis
A46	< 4	Erysipel [Wundrose]
B01	< 4	Varizellen [Windpocken]
C91	< 4	Lymphatische Leukämie
F32	< 4	Depressive Episode
F91	< 4	Störungen des Sozialverhaltens
F95	< 4	Ticstörungen
195	< 4	
		Hypotonie Akute Sinusitis
J01	< 4	
J46	< 4	Status asthmaticus
J69	< 4	Pneumonie durch feste und flüssige Substanzen



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
J93	< 4	Pneumothorax
K21	< 4	Gastroösophageale Refluxkrankheit
K76	< 4	Sonstige Krankheiten der Leber
K80	< 4	Cholelithiasis
K85	< 4	Akute Pankreatitis
N05	< 4	Nicht näher bezeichnetes nephritisches Syndrom
	-	
P38	< 4	Omphalitis beim Neugeborenen mit oder ohne leichte Blutung
P61	< 4	Sonstige hämatologische Krankheiten in der Perinatalperiode
P83	< 4	Sonstige Krankheitszustände mit Beteiligung der Haut, die für den Fetus und das Neugeborene spezifisch sind
P96	< 4	Sonstige Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben
Q04	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gehirns
Q23	< 4	Angeborene Fehlbildungen der Aorten- und der Mitralklappe
Q25	< 4	Angeborene Fehlbildungen der großen Arterien
Q31	< 4	Angeborene Fehlbildungen des Kehlkopfes
R04	< 4	Blutung aus den Atemwegen
R40	< 4	Somnolenz, Sopor und Koma
R53	< 4	Unwohlsein und Ermüdung
T14	< 4	
	-	Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion
T67	< 4	Schäden durch Hitze und Sonnenlicht
B02	< 4	Zoster [Herpes zoster]
D48	< 4	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
D62	< 4	Akute Blutungsanämie
E85	< 4	Amyloidose
E86	< 4	Volumenmangel
F12	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
	•	
F94	< 4	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
G00	< 4	Bakterielle Meningitis, anderenorts nicht klassifiziert
H60	< 4	Otitis externa
H65	< 4	Nichteitrige Otitis media
H71	< 4	Cholesteatom des Mittelohres
133	< 4	Akute und subakute Endokarditis
148	< 4	Vorhofflimmern und Vorhofflattern
189	< 4	Sonstige nichtinfektiöse Krankheiten der Lymphgefäße und Lymphknoten
J84	< 4	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten
J90	< 4	Pleuraerguss, anderenorts nicht klassifiziert
K22	< 4	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
K40	< 4	Hernia inquinalis
	< 4	
K63		Sonstige Krankheiten des Darmes
L08	< 4	Sonstige lokale Infektionen der Haut und der Unterhaut
L20	< 4	Atopisches [endogenes] Ekzem
L30	< 4	Sonstige Dermatitis
L53	< 4	Sonstige erythematöse Krankheiten
M32	< 4	Systemischer Lupus erythematodes
M33	< 4	Dermatomyositis-Polymyositis
M43	< 4	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M60	< 4	Myositis
M70	< 4	Krankheiten des Weichteilgewebes im Zusammenhang mit Beanspruchung, Überbeanspruchung und Druck
N20	< 4	Nieren- und Ureterstein
	-	
P24	< 4	Aspirationssyndrome beim Neugeborenen
P55	< 4	Hämolytische Krankheit beim Fetus und Neugeborenen
P58	< 4	Neugeborenenikterus durch sonstige gesteigerte Hämolyse
Q18	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses



		KINDERKRANKENHAUS
ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
Q39	< 4	Angeborene Fehlbildungen des Ösophagus
Q44	< 4	Angeborene Fehlbildungen der Gallenblase, der Gallengänge und der Leber
Q75	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Schädel- und Gesichtsschädelknochen
R13	< 4	Dysphagie
R22	< 4	Lokalisierte Schwellung, Raumforderung und Knoten der Haut und der Unterhaut
R33	< 4	Harnverhaltung
R59	< 4	Lymphknotenvergrößerung
T39	< 4	Vergiftung durch nichtopioidhaltige Analgetika, Antipyretika und Antirheumatika
T85	< 4	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate
Z01	< 4	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose
Z26	< 4	Notwendigkeit der Impfung [Immunisierung] gegen andere einzelne Infektionskrankheiten
A39	< 4	Meningokokkeninfektion
A84	< 4	Virusenzephalitis, durch Zecken übertragen
B25	< 4	Zytomegalie
B35	< 4	Dermatophytose
B50	< 4	Malaria tropica durch Plasmodium falciparum
C77	< 4	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten
C96	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildungen des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes
D57	< 4	Sichelzellenkrankheiten
D58	< 4	Sonstige hereditäre hämolytische Anämien
D59	< 4	Erworbene hämolytische Anämien
D68	< 4	Sonstige Koagulopathien
D70	< 4	Agranulozytose und Neutropenie
D72	< 4	Sonstige Krankheiten der Leukozyten
E05	< 4	Hyperthyreose
E23	< 4	Unterfunktion und andere Störungen der Hypophyse
E25	< 4	Adrenogenitale Störungen
E34	< 4	Sonstige endokrine Störungen
E44	< 4	Energie- und Eiweißmangelernährung mäßigen und leichten Grades
E46	< 4	Nicht näher bezeichnete Energie- und Eiweißmangelernährung
E61	< 4	Mangel an sonstigen Spurenelementen
E66	< 4	Adipositas
E72	< 4	Sonstige Störungen des Aminosäurestoffwechsels
E72	< 4	Laktoseintoleranz
	-	
E78	< 4	Störungen des Lipoproteinstoffwechsels und sonstige Lipidämien
E80	< 4	Störungen des Porphyrin- und Bilirubinstoffwechsels
E88	< 4	Sonstige Stoffwechselstörungen
F19	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F20	< 4	Schizophrenie
F29	< 4	Nicht näher bezeichnete nichtorganische Psychose
F54	< 4	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
F80	< 4	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
F82	< 4	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen
F84	< 4	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F99	< 4	Psychische Störung ohne nähere Angabe
G03	< 4	Meningitis durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung				
G21	< 4	Sekundäres Parkinson-Syndrom				
G24	< 4	Dystonie				
G31 < 4		Sonstige degenerative Krankheiten des Nervensystems, anderenorts nicht klassifiziert				
G35	< 4	Multiple Sklerose				
G37	< 4	Sonstige demyelinisierende Krankheiten des Zentralnervensystems				
G50	< 4	Krankheiten des N. trigeminus				
G80	< 4	Infantile Zerebralparese				
G81	< 4	Hemiparese und Hemiplegie				
G91	< 4	Hydrozephalus				
G93	< 4	Sonstige Krankheiten des Gehirns				
H01	< 4	Sonstige Entzündung des Augenlides				
H50	< 4	Sonstiger Strabismus				
I10	< 4	Essentielle (primäre) Hypertonie				
126	< 4	Lungenembolie				
127	< 4	Sonstige pulmonale Herzkrankheiten				
140	< 4	Akute Myokarditis				
145	< 4	Sonstige kardiale Erregungsleitungsstörungen				
146	< 4	Herzstillstand				
I51	< 4	Komplikationen einer Herzkrankheit und ungenau beschriebene Herzkrankheit				
174	< 4	Arterielle Embolie und Thrombose				
182	< 4	Sonstige venöse Embolie und Thrombose				
J11	< 4	Grippe, Viren nicht nachgewiesen				
J32	< 4	Chronische Sinusitis				
J94	< 4	Sonstige Krankheitszustände der Pleura				
J98	< 4	Sonstige Krankheiten der Atemwege				
K04	< 4	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes				
K11	< 4	Krankheiten der Speicheldrüsen				
K20	< 4	Ösophagitis				
K35	< 4	Akute Appendizitis				
K65	Staphylococcal scalded skin syndrome [SSS-Syndrom]					
L00						
L02 < 4 Hautabszess, Furunkel und Karbunk						
L21	< 4	Seborrhoisches Ekzem				
L24	< 4	Toxische Kontaktdermatitis				
L26	< 4	Exfoliative Dermatitis				
L40	< 4	Psoriasis				
L44	< 4	Sonstige papulosquamöse Hautkrankheiten				
L93	< 4	Lupus erythematodes				
L95	< 4	Anderenorts nicht klassifizierte Vaskulitis, die auf die Haut begrenzt ist				
L98	< 4	Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut, anderenorts nicht klassifiziert				
M17	< 4	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]				
M30	< 4	Panarteriitis nodosa und verwandte Zustände				
M67	< 4	Sonstige Krankheiten der Synovialis und der Sehnen				
M75	< 4	Schulterläsionen				
M76	< 4	Enthesopathien der unteren Extremität mit Ausnahme des Fußes				
M85	< 4	Sonstige Veränderungen der Knochendichte und -struktur				
N23	< 4	Nicht näher bezeichnete Nierenkolik				
N30	< 4	Zystitis				
N63	< 4	Nicht näher bezeichnete Knoten in der Mamma [Brustdrüse]				
P10	< 4	Intrakranielle Verletzung und Blutung durch Geburtsverletzung				
P12	< 4	Geburtsverletzung der behaarten Kopfhaut				
P15	< 4	Sonstige Geburtsverletzungen				
P20	< 4	Intrauterine Hypoxie				
P35	< 4	Angeborene Viruskrankheiten				



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung	
P76	< 4	Sonstiger Darmverschluss beim Neugeborenen	
P77	< 4	Enterocolitis necroticans beim Fetus und Neugeborenen	
P78	< 4	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems in der Perinatalperiode	
Q01	< 4	Enzephalozele	
Q02	< 4	Mikrozephalie	
Q32	< 4	Angeborene Fehlbildungen der Trachea und der Bronchien	
Q35	< 4	Gaumenspalte	
Q37	< 4	Gaumenspalte mit Lippenspalte	
Q43	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Darmes	
Q52	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der weiblichen Genitalorgane	
Q77	< 4	Osteochondrodysplasie mit Wachstumsstörungen der Röhrenknochen und der Wirbelsäule	
Q85	< 4	Phakomatosen, anderenorts nicht klassifiziert	
Q93	< 4	Monosomien und Deletionen der Autosomen, anderenorts nicht klassifiziert	
R14	< 4	Flatulenz und verwandte Zustände	
R16	< 4	Hepatomegalie und Splenomegalie, anderenorts nicht klassifiziert	
R17	< 4	Gelbsucht, nicht näher bezeichnet	
R19	< 4	Sonstige Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen	
R25	< 4	Abnorme unwillkürliche Bewegungen	
R26	< 4	Störungen des Ganges und der Mobilität	
R30	< 4	Schmerzen beim Wasserlassen	
R35	< 4	Polyurie	
R46 < 4 Symptome, die das äuße		Symptome, die das äußere Erscheinungsbild und das Verhalten betreffen	
R73	< 4	Erhöhter Blutglukosewert	
R74	< 4	Abnorme Serumenzymwerte	
R79	< 4	Sonstige abnorme Befunde der Blutchemie	
R80	< 4	Isolierte Proteinurie	
R81	< 4	Glukosurie	
R82	< 4	Sonstige abnorme Urinbefunde	
R90	< 4	Abnorme Befunde bei der bildgebenden Diagnostik des Zentralnervensystems	
S06	< 4	Intrakranielle Verletzung	
S32	< 4	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
S40	< 4	Oberflächliche Verletzung der Schulter und des Oberarmes	
S86	< 4	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterschenkels	
S90	< 4	Oberflächliche Verletzung der Knöchelregion und des Fußes	
T18	< 4	Fremdkörper im Verdauungstrakt	
T42	< 4	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa, Hypnotika und Antiparkinsonmittel	
T43	< 4	Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert	
T54	< 4	Toxische Wirkung von ätzenden Substanzen	
T79	< 4	Bestimmte Frühkomplikationen eines Traumas, anderenorts nicht klassifiziert	
Z24			
Z29	< 4	Notwendigkeit von anderen prophylaktischen Maßnahmen	
Z51	< 4	Sonstige medizinische Behandlung	



# **B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung	
1-207 8-010	603 548	Elektroenzephalographie (EEG) Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das	
		Gefäßsystem bei Neugeborenen	
8-930	548	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	
1-790	534	Kardiorespiratorische Polysomnographie	
1-208	412	Registrierung evozierter Potentiale	
9-500	295	Patientenschulung	
8-121	269	Darmspülung	
8-711	256	Maschinelle Beatmung und Atemunterstützung bei Neugeborenen und Säuglingen	
9-262	246	Postnatale Versorgung des Neugeborenen	
8-706	199	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	
8-560	158	Lichttherapie	
9-401	126	Psychosoziale Interventionen	
1-204	121	Untersuchung des Liquorsystems	
8-900	105	Intravenöse Anästhesie	
8-701	87	Einfache endotracheale Intubation	
9-403	77	Sozialpädiatrische, neuropädiatrische und pädiatrisch-	
		psychosomatische Therapie	
1-791	75	Kardiorespiratorische Polygraphie	
8-831	69	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	
6-001	64	Applikation von Medikamenten, Liste 1	
8-800	61	Transfusion von Vollblut, Erythrozyten- und Thrombozytenkonzentrat	
1-843	57	Diagnostische Aspiration aus dem Bronchus	
3-820	54	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	
1-632	49	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	
6-005	45	Applikation von Medikamenten, Liste 5	
1-440	43	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas	
1-444	42	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt	
6-003	39	Applikation von Medikamenten, Liste 3	
1-650	38	Diagnostische Koloskopie	
8-030	37	Spezifische allergologische Immuntherapie	
1-700	36	Spezifische allergologische Provokationstestung	
8-547	35	Andere Immuntherapie	
1-797	34	Komplexe endokrinologische Funktionsuntersuchung	
8-144	27	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle	
1-942	23	Komplexe neuropädiatrische Diagnostik	
8-158	22	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes	
8-920	22	EEG-Monitoring (mindestens 2 Kanäle) für mehr als 24 h	
8-984	22	Multimodale Komplexbehandlung bei Diabetes mellitus	
1-710	19	Ganzkörperplethysmographie	
8-812	18	Transfusion von Plasma und anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	
8-714	12	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen	
1-795	11	Multipler Schlaflatenztest (MSLT) / multipler Wachbleibetest (MWT)	
6-004	11	Applikation von Medikamenten, Liste 4	
8-720	11	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	
8-020	10	Therapeutische Injektion	
8-607	10	Hypothermiebehandlung	
8-810	10	Transfusion von Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten	
		Plasmaproteinen	



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung		
1-242	9	Audiometrie		
1-714	9	Messung der bronchialen Reaktivität		
8-771	9	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation		
3-826	8	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel		
8-901	8	Inhalationsanästhesie		
8-712	7	Maschinelle Beatmung und Atemunterstützung bei Kindern und Jugendlichen		
8-717	7	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen		
1-268	6	Kardiales Mapping		
1-620	6	Diagnostische Tracheobronchoskopie		
8-972	6	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie		
1-441	5	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas		
3-825	5	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel		
5-530	5	Verschluss einer Hernia inguinalis		
1-424	4	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark		
3-13a	4	Kolonkontrastuntersuchung		
3-800	4	Native Magnetresonanztomographie des Schädels		
5-429	4	Andere Operationen am Ösophagus		
5-915	4	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut		
8-152	4	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax		
8-716	4	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung		
9-410	4	Einzeltherapie		
3-220	< 4	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel		
3-805	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Beckens		
3-823	< 4	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel		
3-82a	< 4	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel		
5-452	< 4	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes		
5-454	< 4	Resektion des Dünndarmes		
5-469	< 4	Andere Operationen am Darm		
5-470	< 4	Appendektomie		
5-471	< 4	Simultane Appendektomie		
8-835	< 4	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie		
8-98d	< 4	Intensivmedizinische Komplexbehandlung im Kindesalter (Basisprozedur)		
1-265	< 4	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt		
1-490	< 4	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut		
1-712	< 4	Spiroergometrie		
1-854	< 4	Diagnostische perkutane Punktion eines Gelenkes oder Schleimbeutels		
3-033	< 4	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern		
3-200	< 4	Native Computertomographie des Schädels		
3-821	< 4	Magnetresonanztomographie des Halses mit Kontrastmittel		
3-822	< 4	Magnetresonanztomographie des Thorax mit Kontrastmittel		
5-024	< 4			
	•	Revision und Entfernung von Liquorableitungen		
5-230	< 4	Zahnextraktion		
5-259	< 4	Andere Operationen an der Zunge		
5-462	< 4	Anlegen eines Enterostomas (als protektive Maßnahme) im Rahmen eines anderen Eingriffes		
5-465	< 4	Rückverlagerung eines doppelläufigen Enterostomas		
5-892	< 4	Andere Inzision an Haut und Unterhaut		
8-017	< 4	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung		
8-122	< 4	Desinvagination		
8-123	< 4	Wechsel und Entfernung eines Gastrostomiekatheters		
	-			



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-201	< 4	Hochaufwendige Pflege von Kindern und Jugendlichen
1-274	< 4	Transseptale Linksherz-Katheteruntersuchung
1-504	< 4	Biopsie an Gelenken und Schleimbeuteln durch Inzision
1-551	< 4	Biopsie an der Leber durch Inzision
1-557	< 4	Biopsie an Rektum und perirektalem Gewebe durch Inzision
1-559	< 4	Biopsie an anderen Verdauungsorganen, Peritoneum und
1-339	~ 4	retroperitonealem Gewebe durch Inzision
1-651	< 4	Diagnostische Sigmoideoskopie
1-697	< 4	Diagnostische Arthroskopie
1-760	< 4	Belastungstest mit Substanzen zum Nachweis einer Stoffwechselstörung
1-844	< 4	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
1-853	< 4	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
1-945	< 4	Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit
3-138	< 4	Gastrographie
3-13d	< 4	Urographie
3-13x	< 4	Andere Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
3-13x 3-222	< 4	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
3-802	< 4	
		Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-82x	< 4	Andere Magnetresonanztomographie mit Kontrastmittel
5-010	< 4	Schädeleröffnung über die Kalotte
5-022	< 4	Inzision am Liquorsystem
5-023	< 4	Anlegen eines Liquorshuntes
5-195	< 4	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
5-204	< 4	Rekonstruktion des Mittelohres
5-232	< 4	Zahnsanierung durch Füllung
5-233	< 4	Prothetischer Zahnersatz
5-237	< 4	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung
5-249	< 4	Andere Operationen und Maßnahmen an Gebiss, Zahnfleisch und Alveolen
5-311	< 4	Temporäre Tracheostomie
5-340	< 4	Inzision von Brustwand und Pleura
5-428	< 4	Rekonstruktion der Ösophaguspassage bei Atresie und Versorgung einer kongenitalen ösophagotrachealen Fistel
5-431	< 4	Gastrostomie
5-455	< 4	Partielle Resektion des Dickdarmes
5-459	< 4	Bypass-Anastomose des Darmes
5-464	< 4	Revision und andere Eingriffe an einem Enterostoma
5-468	< 4	Intraabdominale Manipulation am Darm
5-538	< 4	Verschluss einer Hernia diaphragmatica
5-541	< 4	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
5-840	< 4	Operationen an Sehnen der Hand
5-900	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
8-016	< 4	Parenterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung
8-120	< 4	Magenspülung
8-153	< 4	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
	-	
8-173	< 4	Therapeutische Spülung (Lavage) der Lunge und der Pleurahöhle
8-500	< 4	Tamponade einer Nasenblutung
8-640	< 4	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
8-801	< 4	Austauschtransfusion
8-811	< 4	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
8-931	< 4	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes



# B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Frühgeborenen- nachsorge und Monitor- sprechstunde	<ul> <li>Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener</li> <li>Spezialsprechstunde</li> </ul>	Abklärung von ALTE- Ereignissen und Versorgung von SIDS- gefährdeten Säuglingen mit einem Über- wachungsmonitor, der regelmäßig kontrolliert wird. Schulung der Eltern in Reanimations- maßnahmen.
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Sozial- pädiatrisches Zentrum (SPZ)	<ul> <li>Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener</li> <li>Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter</li> <li>Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes</li> <li>Pädiatrische Psychologie</li> <li>Neuropädiatrie</li> <li>Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</li> <li>Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend</li> </ul>	Das SPZ dient der fachübergreifenden ambulanten Versorgung von Kindern, die wegen der Art, Schwere oder Dauer einer bereits bestehenden oder einer drohenden Krankheit, Entwicklungsstörung oder Behinderung nicht ausreichend von niedergelassenen Ärzten und Therapeuten betreut werden können.
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Genetik- sprechstunde	<ul> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen</li> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen)</li> </ul>	Die humangenetische Sprechstunde findet in Kooperation mit dem Medizinisch-Genetischen Zentrum in München statt.



	KINDERKRANKENHAUS		
Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
		neurometabolischen/neurodeg nerativen Erkrankungen Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien	е
		Spezialsprechstunde	
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Epilepsie- ambulanz	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischer Erkrankungen  Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen / neurodegenerativen Erkrankungen  Spezialsprechstunde	Seit 2005 gibt es im SPZ eine von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie e.V. anerkannte Epilepsieambulanz.
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Schlafmedizin und Schlafambulanz	Spezialsprechstunde Schlafmedizin Schreiunruheambulanz	Diagnostik und Therapie von Ein- und Durch- schlafstörungen, Tages- müdigkeit und Konzentrationsstörungen, nächtliches Zähneknirschen, nächtliche Unruhestörungen, Schnarchen, Atemstörungen im Schlaf, etc.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte- ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungs- methoden oder Kenntnisse von Krankenhaus- ärzten und Krankenhaus- ärztinnen)	Hormon- sprechstunde	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Ein Schwerpunkt ist die Abklärung von kindlichen Wachstumsstörungen und ihre Behandlung mit Wachstumshormon im Rahmen der zugelassenen Indikationen. Weitere Schwerpunkte sind: Schilddrüsen- und Nebennierenerkrankungen, Erkrankungen der Hypophyse, vorzeitige oder verzögerte Pubertätsentwicklung, etc.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte- ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungs- methoden oder Kenntnisse von Krankenhaus- ärzten und Krankenhaus- ärztinnen)		Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen  Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen Native Sonographie Eindimensionale	Ergänzend zu den angegebenen Leistungen werden Kinder und Jugendliche mit Herzrhythmusstörungen, Herzmuskelerkrankungen und - Entzündungen, mit Schwindelanfällen und Synkopen, mit Medikamenteneinnahme zur Blutverdünnung, sowie Säuglinge zur Abklärung des SIDS-Risikos, etc. betreut.



Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
		Dopplersonographie Duplexsonographie Endosonographie  EMAH-Spezialsprechstunde	
		(Erwachsene mit angeb. Herzfehlern)	
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte- ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungs- methoden oder Kenntnisse von Krankenhaus- ärzten und Krankenhaus- ärztinnen)	Kinderdiabetologie	<ul> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen)</li> <li>Stoffwechselerkrankungen</li> <li>Durchführung aller</li> <li>Behandlungsverfahren einschl. konventioneller, intensivierter und Insulinpumpentherapie</li> </ul>	Als DDG-anerkanntes Zentrum zur Behandlung von Kindern und Jugend- lichen mit Diabetes Typ 1 bieten wir alle diagnosti- schen und therapeuti- schen Möglichkeiten incl. der Insulinpumpen- behandlung und der kontinuierlichen Blut- zuckermessung mittels Glucosesensor an.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungsund Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)	Pädiatrische Rheumatologie	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen	Abklärung unklarer Gelenkschmerzen oder - schwellungen, sog. "Wachstumsschmerzen" und sonstiger Knochen- und Muskelschmerzen. Diagnostik und Therapie von Lyme-Borreliose, Nichtbakterieller Osteitis / CRMO, chronischer Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren, etc.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungsund Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)	Gastroenterologie	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	Neben Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes werden Verdauungsstörungen, chronische Durchfälle mit Gedeihstörungen, Erbrechen und chron. Bauchschmerzen therapiert (ambulante ÖGD, Koloskopie, PEG-Wechsel, enterale und parenterale Ernährung, etc.).
Privatambulanz	Allgemein- pädiatrische Ambulanz	<ul> <li>Diagnostik und Therapie allgemeinpädiatrischer Krankheitsbilder.</li> </ul>	Diagnostik und Therapie allgemeinpädiatrischer Krankheitsbilder, Durchführung von Impfungen und Früher- kennungsuntersuch- ungen U1 - J2, etc.



A	D ! . k	A	MINDERKKANKENNAGS
Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
Notfallambulanz (24h)	Pädiatrische Notfallambulanz	<ul> <li>Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Atemwege, fieberhaften Infekten, Bauchschmerzen, etc.</li> </ul>	Unsere Notfallambulanz ist im 24-Stunden Schichtdienst durchgängig besetzt. 2017 wurden pädiatrisch und kinderchirurgisch 16.733 Kinder und Jugendliche in unserer Notfallambulanz versorgt.
Medizinisches Versorgungs- zentrum nach § 95 SGB V	Praxis für Kinder- und Jugend- psychiatrie und -Psychotherapie	Diagnostik und Therapie von Essstörungen  Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen  Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen  Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren  Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen  Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen  Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen  Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend  Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbed. Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Pädiatrische Pulmonologie	<ul> <li>Diagnostik und Therapie von Allergien</li> <li>Diagnostik und Therapie von Atemwegserkrankungen</li> </ul>	Abklärung von Allergien und Atemwegs- erkrankungen mittels Lungenfunktionstest, Schweißtest, Haut- und Bluttests zur Erkennung von Sensibilisierungs- reaktionen auf best. Allergene, etc.
Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podolo- gischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)	Ambulante Physiotherapie		Therapiemöglichkeiten: Bobath, Vojta, Craniosacrale Therapie, Atlastherapie, orofaciale Regulationstherapie, Rheumatherapie, dreidimens. Fußtherapie, Reflexzonentherapie am Fuß, Elektrotherapie, Kinesiotaping, etc.



# B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

Ambulante Operationen werden im Kinderkrankenhaus auf der Grundlage von persönlichen Ermächtigungen der jeweiligen Fachärzte erbracht.

# B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: 

□ Nein

stationäre BG-Zulassung: 

□ Nein

### **B-1.11 Personelle Ausstattung**

## B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

## Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	49,02
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	49,02
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	
Ambulante Versorgung	17,88
Stationäre Versorgung	31,14
Fälle je VK/Person	149,61464

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	24,86
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	24,86
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	12,14
Stationäre Versorgung	12,72
Fälle je VK/Person	366,27358

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 40,00



### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ34	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie	
AQ35	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF02	Akupunktur	
ZF03	Allergologie	
ZF07	Diabetologie	Diabetologen DDG
ZF13	Homöopathie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF17	Kinder-Gastroenterologie	
ZF21	Kinder-Rheumatologie	
ZF27	Naturheilverfahren	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
ZF39	Schlafmedizin	

# **B-11.2 Pflegepersonal**

### Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	105,05	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	104,05	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	1	Gestellungsvertrag mit der Kongregation der Solanusschwestern
Ambulante Versorgung	11,25	
Ctation in Alamanana		
Stationäre Versorgung	93,8	

## Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte 0



# Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (

# Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte 0

# Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Anzahl (

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 38,50

# Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ01	Bachelor	
PQ02	Diplom	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ09	Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege	
PQ13	Hygienefachkraft	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	
PQ21	Casemanagement	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP03	Diabetes	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomamanagement	
ZP20	Palliative Care	
ZP28	Still- und Laktationsberatung	



# B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

# **Psychologische Psychotherapeuten**

Anzahl Vollkräfte	1,77
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,77
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,77
Fälle je VK / Person	2632,20338

### Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

## Psychotherapeuten in Ausbildung während Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	0,92	In Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,92	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0,92	
Fälle je VK / Person	5064,13043	

# **Diplom Psychologen**

Anzahl Vollkräfte 0

### Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte 0

## **Ergotherapeuten**

Anzahl Vollkräfte 0

### Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

### Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	0,51	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,51	
Personal ohne direktem	0	0
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0,51	
Fälle je VK /Person	9135,29411	



# **B-2 Fachabteilung Kinderchirurgie (1300)**

# B-2.1 Kinderchirurgie (incl. Beleger)

Name der Organisationseinheit /	Kinderchirurgie incl. Beleger
Fachabteilung	
Fachabteilungsschlüssel	1300
Art der Abteilung	Gemischte Haupt- und Belegabteilung

#### Zugänge

Straße	PLZ / Ort	Internet
Grillparzerstraße 9	84036 Landshut	http://www.kinderkrankenhaus-landshut.de

#### Chefärzte:

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Oliver Fuchs und Dr. med. Thomas Fels	Chefärzte Kinderchirurgie	0871 / 852 1133	0871 / 852 1233	Kinderchirurgie@st-marien-la.de

# B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit / Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Keine Zielvereinbarung getroffen

Kommentar / Erläuterung:

Im Kinderkrankenhaus St. Marien gibt es keine Verträge oder Zielvereinbarungen mit den leitenden Ärzten, die auf "finanzielle Anreize bei einzelnen Leistungen" abstellen. Die Unabhängigkeit medizinischer Entscheidungen wird damit sichergestellt.



# B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Laparoskopische Diagnostik, Laparoskopische Appendektomie, Laparoskopische Entfernung der Gallenblase.
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC58	Spezialsprechstunde	In der Hydrozephalussprechstunde werden Kinder mit Hydrocephalus und Spina bifida betreut. Nach dem operativen Verschluss der Meningomyelocele und Anlage eines ventriculo-peritonealen Shunts beginnt die interdisziplinäre und multiprofessionelle Weiterbetreuung der Patienten.
VC69	Verbrennungschirurgie	Primäre und Sekundäre chirurgische Versorgung von Verbrennungen und Verbrühungen, Hauttransplantationen (Spalthaut), Supratheldeckung, etc
VD00	Kosmetische Eingriffe	Korrektur abstehender Ohren, Nävusexzisionen, Entfernung von Hämangiomen, Entfernung von Warzen, Laserbehandlungen, Syndaktylien, etc.
VH00	Pädiatrische HNO-Heilkunde	Als belegärztliche Leistung werden angeboten:  • Operative Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln (Adenotomie, Tonsilotomie, Tonsilektomie),  • Paracentese, Paukendrainage,  • Mikrochirurgische Eingriffe am Ohr (bei chron. Entzündungen des Mittelohres), etc.
VK00	Botox-Injektionen bei Patienten mit Spastiken	
VK00	Diagnostische Koloskopien / Darmspiegelungen	incl. endoskopischer Biopsien und Stufenbiopsien am unteren Verdauungstrakt
VK00	Diagnostische und Therapeutische Bronchoskopien	Anwendung aller gängigen Verfahren der diagnostischen und therapeutischen Laryngo-Tracheo-Bronchoskopie (z.B. invasive Diagnostik und Therapie bei Atemwegserkrankungen, angeborenem oder erworbenem Stridor, Fremdkörperspiration, Fehlbildungen des Tracheo-Bronchialsystems, etc.) durch die Anästhesie.
VK00	Diagnostische und therapeutische Ösophagogastroduodenoskopie (ÖGD)	incl. endoskopischer Biopsien und Stufenbiopsien am oberen Verdauungstrakt, Entfernung von Fremdkörpern, Bougierung des Ösophagus, etc.
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	Korrektur angeborener Fehlbildungen (z.B. Verschluß angeb. Bauchwanddefekte, Zwerchfellhernie, Atresien von Speiseröhre und Magen-Darm-Trakt), Darmresektion bei NEC, Anus praeter Anlage (z.B. bei NEC; M. Hirschsprung, Analstresie), Verschluss des Ductus art. Botalli, Shuntanlage bei Hydrozephalus, etc.
VK29	Spezialsprechstunde	Die CÄ der Kinderchirurgie haben die volle Ermächtigung der KV für das Fach Kinderchirurgie. Das bedeutet, dass in der kinderchirurgischen Sprechstunde alle Erkrankungen des Fachgebietes behandelt werden können.



		KINDERKRANKENHAUS
Nr. VK31	Medizinische Leistungsangebote Kinderchirurgie	Kommentar / Erläuterung  Operative Behandlung des gesamten kinderchirurgischen Spektrums (z.B. Appendektomien, Verschluss von Leisten- und Nabelhernien, Korrektur Hodenhochstand, Pyloromyotomie, Beschneidung der Vorhaut, Anlage PEG, Abszessspaltungen, etc.).
VK32	Kindertraumatologie	Geschlossene und offene Reposition (mit und ohne Osteosynthese) von Frakturen, Entfernung von Osteosynthesematerial, Wundversorgungen durch Naht, etc.
VO12	Kinderorthopädie	Kinderorthopädische Behandlung von Sportver- letzungen, Frakturen, Korrektur von Beinachsfehlern, Längendifferenzierungen, Behandlung von neuro- muskulären / neuroorhtopädischen Erkrankungen, angeborenen Fehlstellungen, Klumpfuß, Hüftdysplasie, M. Pertes, Osteogenesis imperfecta, etc.
VO18	Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	In der Schmerzambulanz für Kinder (Sambuki) finden Kinder mit chronischen Schmerzen (z.B. Kopf-, Bauch-, Rückenschmerzen, Schmerzen nach Unfällen) und ihre Eltern Hilfe. Die sehr komplexen Zusammenhänge bei Schmerzerkrankungen erfordern häufig ein multimodales und interdisziplinäres Vorgehen.
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	CT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	CT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR18	Szintigraphie	Szintigraphien werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	MRT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	MRT-Untersuchungen werden in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen in Landshut erbracht.
VU08	Kinderurologie	Im Vordergrund der Urologie des Kindesalters stehen angeborene Fehlbildungen, die mit einer Harntransportstörung (HTS) verbunden sind, z. B. Uretherabgangs- und Urethermündungsstenosen oder ein Vesico-Ureteraler-Reflux (VUR).
VU14	Spezialsprechstunde	Ermächtigung für:  • Kinderurologische Sonograftie,  • spezielle kinderurologische Röntgendiagnostik,  • Miktionscystourethrografie (MCU),  • Intravenöse Ausscheidungsurografie (AUG)
VU19	Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik	<ul> <li>Kinderurologische Sonograftie,</li> <li>spezielle kinderurologische Röntgendiagnostik,</li> <li>Miktionscystourethrografie (MCU),</li> <li>Intravenöse Ausscheidungsurografie (AUG)</li> </ul>
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	Die Behandlung von Patienten mit angeborenen Lippen- Kiefer-Gaumenfehlbildungen wird durch den Konsiliararzt Dr. Moerner, Facharzt für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie, sichergestellt.
VZ20	Zahnärztliche und operative Eingriffe in Vollnarkose	In der Kinderklinik werden regelmäßig ambulante Operationen in Vollnarkose (z. B. bei besonders ängstlichen oder wenig kooperativen Kindern oder Kindern mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen) durchgeführt.



# B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Fachabteilung

trifft nicht zu / entfällt

# B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1829
Teilstationäre Fallzahl	0

# **B-2.6 Diagnosen nach ICD**

ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
S06	439	Intrakranielle Verletzung
S52	103	Fraktur des Unterarmes
R10	98	Bauch- und Beckenschmerzen
J35	97	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
S00	73	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
K35	63	Akute Appendizitis
S42	42	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
Q53	41	Nondescensus testis
K40	36	Hernia inguinalis
S39	35	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Abdomens, der Lumbosakralgegend und des Beckens
K59	34	Sonstige funktionelle Darmstörungen
M21	32	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten
S82	28	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
A09	26	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
S72	26	Fraktur des Femurs
L02	25	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
N45	21	Orchitis und Epididymitis
L03	17	Phlegmone
Q66	17	Angeborene Deformitäten der Füße
S30	16	Oberflächliche Verletzung des Abdomens, der Lumbosakralgegend und des Beckens
R11	15	Übelkeit und Erbrechen
K22	14	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
N44	14	Hodentorsion und Hydatidentorsion
T18	14	Fremdkörper im Verdauungstrakt
N13	12	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie
K52	11	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
S01	11	Offene Wunde des Kopfes
S02	11	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
S53	11	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Ellenbogengelenkes und von Bändern des Ellenbogens
K56	10	Paralytischer Ileus und intestinale Obstruktion ohne Hernie
S20	10	Oberflächliche Verletzung des Thorax
T84	10	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
Q40	9	Sonstige angeborene Fehlbildungen des oberen Verdauungstraktes
Q54	9	Hypospadie



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
S83	9	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
T17	9	Fremdkörper in den Atemwegen
M91	8	Juvenile Osteochondrose der Hüfte und des Beckens
S13	8	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe
188	7	Unspezifische Lymphadenitis
N83	7	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
Q43 S36	7	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Darmes Verletzung von intraabdominalen Organen
A08	6	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen
L05	6	Pilonidalzyste
M84	6	Veränderungen der Knochenkontinuität
	6	
M93		Sonstige Osteochondropathien
N50	6	Sonstige Krankheiten der männlichen Genitalorgane
T14	6	Verletzung an einer nicht näher bezeichneten Körperregion
T81	6	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
Z04	6	Untersuchung und Beobachtung aus sonstigen Gründen
D18	5	Hämangiom und Lymphangiom
H71	5	Cholesteatom des Mittelohres
Q35	5	Gaumenspalte
S61	5	Offene Wunde des Handgelenkes und der Hand
S80	5	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels
T09	5	Sonstige Verletzungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Höhe nicht näher bezeichnet
J03	4	Akute Tonsillitis
K04	4	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes
L04	4	Akute Lymphadenitis
L08	4	Sonstige lokale Infektionen der Haut und der Unterhaut
M24	4	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen
M62	4	Sonstige Muskelkrankheiten
M67	4	Sonstige Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
N43	4	Hydrozele und Spermatozele
Q18	4	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses
Q55	4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der männlichen Genitalorgane
Q72	4	Reduktionsdetekte der unteren Extremität
Q77	4	Osteochondrodysplasie mit Wachstumsstörungen der Röhrenknochen und der Wirbelsäule
S10	4	Oberflächliche Verletzung des Halses
S22	4	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
S70	4	Oberflächliche Verletzung der Hüfte und des Oberschenkels
T21	4	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes
T85	4	Komplikationen durch sonstige interne Prothesen, Implantate oder Transplantate
A41	< 4	Sonstige Sepsis
F43	< 4	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
J34	< 4	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
M43	< 4	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
M54	< 4	Rückenschmerzen
Q36	< 4	Lippenspalte
Q62	< 4	Angeborene obstruktive Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters
Q65	< 4	Angeborene Deformitäten der Hüfte
Q69	< 4	Polydaktylie
	< 4	, ,
Q78		Sonstige Osteochondrodysplasien
R05	< 4	Husten



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
R51	< 4	Kopfschmerz
S31	< 4	Offene Wunde des Abdomens, der Lumbosakralgegend und des Beckens
S62	< 4	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand
T23	< 4	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes und der Hand
T28	< 4	Verbrennung oder Verätzung sonstiger innerer Organe
A04	< 4	Sonstige bakterielle Darminfektionen
D22	< 4	Melanozytennävus
G91	< 4	Hydrozephalus
H00	< 4	Hordeolum und Chalazion
189	< 4	Sonstige nichtinfektiöse Krankheiten der Lymphgefäße und Lymphknoten
J06	< 4	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
K02	< 4	Zahnkaries
K12	< 4	Stomatitis und verwandte Krankheiten
L01	< 4	Impetigo
L30	< 4	Sonstige Dermatitis
M25	< 4	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
M65	< 4	Synovitis und Tenosynovitis
N36	< 4	Sonstige Krankheiten der Harnröhre
N39	< 4	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
N47	< 4	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose
P92	< 4	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
Q42	< 4	Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Dickdarmes
Q63	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Niere
Q82	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Haut
R33	< 4	Harnverhaltung
R45	< 4	Symptome, die die Stimmung betreffen
R68	< 4	Sonstige Allgemeinsymptome
S09	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Verletzungen des Kopfes
S37	< 4	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane
S43	< 4	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels
S51	< 4	Offene Wunde des Unterarmes
T20 T22	< 4 < 4	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes und des Halses Verbrennung oder Verätzung der Schulter und des Armes, ausgenommen Handgelenk und Hand
T79	< 4	Bestimmte Frühkomplikationen eines Traumas, anderenorts nicht klassifiziert
B07	< 4	Viruswarzen
B99	< 4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
C40	< 4	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
C62	< 4	Bösartige Neubildung des Hodens
D10	< 4	Gutartige Neubildung des Mundes und des Pharynx
D11	< 4	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
D17	< 4	Gutartige Neubildung des Fettgewebes
D27	< 4	Gutartige Neubildung des Ovars
D36	< 4	Gutartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
F10	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F30	< 4	Manische Episode
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F98	< 4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F99	< 4	Psychische Störung ohne nähere Angabe



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G24	< 4	Dystonie
G80	< 4	Infantile Zerebralparese
162	< 4	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
195	< 4	Hypotonie
J18	< 4	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
J20	< 4	Akute Bronchitis
J36	< 4	Peritonsillarabszess
J39	< 4	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
K07	< 4	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]
K10	< 4	Sonstige Krankheiten der Kiefer
K14	< 4	Krankheiten der Zunge
K36	< 4	Sonstige Appendizitis
K37	< 4	Nicht näher bezeichnete Appendizitis
K42	< 4	Hernia umbilicalis
K43	< 4	Hernia ventralis
K60	< 4	Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion
K65	< 4	Peritonitis
K80	< 4	Cholelithiasis
L22	< 4	Windeldermatitis
L91	< 4	Hypertrophe Hautkrankheiten
L92	< 4	Granulomatöse Krankheiten der Haut und der Unterhaut
L98	< 4	
		Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut, anderenorts nicht klassifiziert
M02	< 4	Reaktive Arthritiden
M20	< 4	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
M23	< 4	Binnenschädigung des Kniegelenkes
M76	< 4	Enthesopathien der unteren Extremität mit Ausnahme des Fußes
M79	< 4	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert
M86	< 4	Osteomyelitis
M92	< 4	Sonstige juvenile Osteochondrosen
N12	< 4	Tubulointerstitielle Nephritis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet
N70	< 4	Salpingitis und Oophoritis
N71	< 4	Entzündliche Krankheit des Uterus, ausgenommen der Zervix
N84	< 4	Polyp des weiblichen Genitaltraktes
N93	< 4	Sonstige abnorme Uterus- oder Vaginalblutung
P28	< 4	Sonstige Störungen der Atmung mit Ursprung in der Perinatalperiode
P91	< 4	Sonstige zerebrale Störungen beim Neugeborenen
Q03	< 4	Angeborener Hydrozephalus
Q30	< 4	Angeborene Fehlbildungen der Nase
Q37	< 4	Gaumenspalte mit Lippenspalte
Q39	< 4	Angeborene Fehlbildungen des Ösophagus
Q41	< 4	Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Dünndarmes
Q64	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Harnsystems
Q68	< 4	Sonstige angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten
Q74	< 4	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Extremität(en)
Q79	< 4	Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems, anderenorts nicht klassifiziert
R06	< 4	Störungen der Atmung
R07	< 4	Hals- und Brustschmerzen
R13	< 4	Dysphagie
R15	< 4	Stuhlinkontinenz
R23	< 4	Sonstige Hautveränderungen
R40	< 4	Somnolenz, Sopor und Koma
R55	< 4	
S23	< 4	Synkope und Kollaps Luxation Vorstaushung und Zerrung von Gelenken und Bändern im
SZS	`4	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern im Bereich des Thorax



ICD-10-GM- Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
S32	< 4	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S33	< 4	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S40	< 4	Oberflächliche Verletzung der Schulter und des Oberarmes
S50	< 4	Oberflächliche Verletzung des Unterarmes
S60	< 4	Oberflächliche Verletzung des Handgelenkes und der Hand
S66	< 4	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand
S68	< 4	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand
S76	< 4	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe der Hüfte und des Oberschenkels
S91	< 4	Offene Wunde der Knöchelregion und des Fußes
S95	< 4	Verletzung von Blutgefäßen in Höhe des Knöchels und des Fußes
S96	< 4	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Knöchels und des Fußes
S97	< 4	Zerquetschung des oberen Sprunggelenkes und des Fußes
T24	< 4	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte und des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß
T25	< 4	Verbrennung oder Verätzung der Knöchelregion und des Fußes
T71	< 4	Erstickung
T89	< 4	Sonstige näher bezeichnete Komplikationen eines Traumas
Z03	< 4	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
Z09	< 4	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen anderer Krankheitszustände außer bösartigen Neubildungen

# B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
5-800	120	Offen chirurgische Operation eines Gelenkes
5-790	114	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
5-787	89	Entfernung von Osteosynthesematerial
8-200	87	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese
5-282	84	Tonsillektomie mit Adenotomie
5-781	76	Osteotomie und Korrekturosteotomie
5-470	59	Appendektomie
5-789	56	Andere Operationen am Knochen
5-786	55	Osteosyntheseverfahren
8-310	55	Aufwendige Gipsverbände
5-530	52	Verschluss einer Hernia inguinalis
5-624	43	Orchidopexie
8-210	38	Brisement force
5-854	37	Rekonstruktion von Sehnen
5-853	32	Rekonstruktion von Muskeln
5-894	32	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-892	30	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
5-200	28	Parazentese [Myringotomie]
5-429	24	Andere Operationen am Ösophagus
5-780	23	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
5-856	22	Rekonstruktion von Faszien
8-121	21	Darmspülung
8-900	19	Intravenöse Anästhesie



OPS-301	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
Ziffer		
5-900	18	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
9-401	17	Psychosoziale Interventionen
5-569	14	Andere Operationen am Ureter
5-640	14	Operationen am Präputium
5-784	13	Knochentransplantation und -transposition
5-788	13	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
5-793	13	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
1-207	12	Elektroenzephalographie (EEG)
8-100	12	Fremdkörperentfernung durch Endoskopie
5-645	11	Plastische Rekonstruktion bei männlicher Hypospadie
3-820	10	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
5-432	10	Operationen am Pylorus
5-923	10	Temporäre Weichteildeckung bei Verbrennungen und Verätzungen
1-661	9	Diagnostische Urethrozystoskopie
5-281	9	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
5-634	9	Rekonstruktion des Funiculus spermaticus
8-201	9	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese
5-275	8	Palatoplastik
5-285	8	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
5-913	8	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
5-230	7	Zahnextraktion
5-851	7	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
5-895	7	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
5-896	7	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
6-003	7	Applikation von Medikamenten, Liste 3
8-191	7	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen
1-631	6	Diagnostische Ösophagogastroskopie
1-638	6	Diagnostische Endoskopie des oberen Verdauungstraktes über ein Stoma
5-195	6	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
5-643	6	Plastische Rekonstruktion des Penis
5-810	6	Arthroskopische Gelenkoperation
1-208	5	Registrierung evozierter Potentiale
1-632	5	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
1-945	5	Diagnostik bei Verdacht auf Gefährdung von Kindeswohl und Kindergesundheit
3-825	5	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5-471	5	Simultane Appendektomie
5-542	5	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Bauchwand
5-808	5	Arthrodese
5-829	5	Andere gelenkplastische Eingriffe
5-915	5	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8-831	5	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
8-901	5	Inhalationsanästhesie
1-630	4	Diagnostische Ösophagoskopie
1-670	4	Diagnostische Vaginoskopie
3-82a	4	Magnetresonanztomographie des Beckens mit Kontrastmittel
5-215	4	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
5-232	4	Zahnsanierung durch Füllung
5-249	4	Andere Operationen und Maßnahmen an Gebiss, Zahnfleisch und Alveolen



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
5-276	4	Plastische Rekonstruktion einer (angeborenen) Lippenspalte und Lippen-Kieferspalte
5-469	4	Andere Operationen am Darm
5-572	4	Zystostomie
5-622	4	Orchidektomie
5-631	4	Exzision im Bereich der Epididymis
5-783	4	Entnahme eines Knochentransplantates
5-840	4	Operationen an Sehnen der Hand
5-86a	4	Zusatzinformationen zu Operationen an den Bewegungsorganen
5-897	4	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
5-921	4	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
8-010	4	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
1-444	< 4	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
1-697	< 4	Diagnostische Arthroskopie
3-200	< 4	Native Computertomographie des Schädels
3-800	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-806	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems
5-024	< 4	Revision und Entfernung von Liquorableitungen
5-185	< 4	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
5-218	< 4	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase
5-233	< 4	Prothetischer Zahnersatz
5-237	< 4	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung
5-479	< 4	
5-499	< 4	Andere Operationen an der Appendix
		Andere Operationen am Anus Verschluss einer Hernia umbilicalis
5-534	< 4	
5-584	< 4	Rekonstruktion der Urethra
5-794	< 4	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-79b	< 4	Offene Reposition einer Gelenkluxation
5-803	< 4	Offen chirurgische Bandplastik am Kniegelenk
5-809	< 4	Andere offen chirurgische Gelenkoperationen
5-811	< 4	Arthroskopische Operation an der Synovialis
5-841	< 4	Operationen an Bändern der Hand
5-855	< 4	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnenscheide
5-908	< 4	Plastische Operation an Lippe und Mundwinkel
5-916	< 4	Temporäre Weichteildeckung
5-985	< 4	Lasertechnik
8-541	< 4	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
8-701	< 4	Einfache endotracheale Intubation
1-503	< 4	Biopsie an Knochen durch Inzision
1-557	< 4	Biopsie an Rektum und perirektalem Gewebe durch Inzision
1-650	< 4	Diagnostische Koloskopie
1-694	< 4	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
1-791	< 4	Kardiorespiratorische Polygraphie
3-823	< 4	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-826	< 4	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
5-065	< 4	Exzision des Ductus thyreoglossus
5-183	< 4	Wundversorgung am äußeren Ohr
5-214	< 4	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
5-217	< 4	Plastische Rekonstruktion der äußeren Nase
J-7 11	` T	I IGGUSONE NEKONSUUKUON UEN AUBEREN NASE



OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
5-242	< 4	Andere Operationen am Zahnfleisch
5-250	< 4	Inzision, Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Zunge
5-253	< 4	Rekonstruktion der Zunge
5-431	< 4	Gastrostomie
5-651	< 4	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
5-782	< 4	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
5-791	< 4	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-812	< 4	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
5-845	< 4	Synovialektomie an der Hand
5-849	< 4	Andere Operationen an der Hand
5-850	< 4	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
5-898	< 4	Operationen am Nagelorgan
5-907	< 4	Revision einer Hautplastik
5-918	< 4	Syndaktylie- und Polydaktyliekorrektur der Zehen
8-122	< 4	Desinvagination
8-211	< 4	Redressierende Verfahren
8-212	< 4	Quengelbehandlung
1-100	< 4	Klinische Untersuchung in Allgemeinanästhesie
1-424	< 4	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
1-440	< 4	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
1-481	< 4	Biopsie ohne Inzision an Knochen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
1-482	< 4	Arthroskopische Biopsie an Gelenken
1-565	< 4	Biopsie am Hoden durch Inzision
1-570	< 4	Biopsie an Ovar, Tuba(e) uterina(e) und Ligamenten des Uterus durch Inzision
1-620	< 4	Diagnostische Tracheobronchoskopie
1-854	< 4	Diagnostische perkutane Punktion eines Gelenkes oder Schleimbeutels
3-033	< 4	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie bei Neugeborenen und Kleinkindern
3-137	< 4	Ösophagographie
3-13a	< 4	Kolonkontrastuntersuchung
3-13b	< 4	Magen-Darm-Passage (fraktioniert)
3-13k	< 4	Arthrographie
3-225	< 4	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3-227	< 4	Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
3-24x	< 4	Andere Computertomographie-Spezialverfahren
3-802	< 4	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
3-804	< 4	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
3-994	< 4	Virtuelle 3D-Rekonstruktionstechnik
3-996	< 4	Anwendung eines 3D-Bildwandlers
5-010	< 4	Schädeleröffnung über die Kalotte
5-023	< 4	Anlegen eines Liquorshuntes [Shunt-Implantation]
5-181	< 4	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des äußeren Ohres
5-219	< 4	Andere Operationen an der Nase
5-270	< 4	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
5-280	< 4	Transorale Inzision und Drainage eines pharyngealen oder parapharyngealen Abszesses
5-289	< 4	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
5-291	< 4	Operationen an Kiemengangsresten
5-300	< 4	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
5-349	< 4	Andere Operationen am Thorax
5-401	< 4	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
5-451	< 4	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dünndarmes



		NINDENNANNENHAUS
OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
5-454	< 4	Resektion des Dünndarmes
5-460	< 4	Anlegen eines Enterostomas, doppelläufig, als selbständiger Eingriff
5-468	< 4	Intraabdominale Manipulation am Darm
5-482	< 4	Peranale lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Rektums
5-484	< 4	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
5-490	< 4	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion
5-491	< 4	Operative Behandlung von Analfisteln
5-495	< 4	Primäre plastische Rekonstruktion bei anorektalen Anomalien
5-511	< 4	Cholezystektomie
5-535	< 4	Verschluss einer Hernia epigastrica
5-541	< 4	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
5-543	< 4	Exzision und Destruktion von peritonealem Gewebe
5-561	< 4	Inzision, Resektion und (andere) Erweiterung des Ureterostiums
5-578	< 4	Andere plastische Rekonstruktion der Harnblase
5-581	< 4	Plastische Meatotomie der Urethra
5-613	< 4	Plastische Rekonstruktion von Skrotum und Tunica vaginalis testis
5-620	< 4	Inzision des Hodens
5-626	< 4	Operative Verlagerung eines Abdominalhodens
5-652	< 4	Ovariektomie
5-716	< 4	Konstruktion und Rekonstruktion der Vulva (und des Perineums)
5-792	< 4	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Schaftbereich eines
		langen Röhrenknochens
5-79a	< 4	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation mit Osteosynthese
5-805	< 4	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
5-819	< 4	Andere arthroskopische Operationen
5-846	< 4	Arthrodese an Gelenken der Hand
5-859	< 4	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln
5-865	< 4	Amputation und Exartikulation Fuß
5-869	< 4	Andere Operationen an den Bewegungsorganen
5-917	< 4	Syndaktylie- und Polydaktyliekorrektur der Finger
5-930	< 4	Art des Transplantates
5-983	< 4	Reoperation
8-101	< 4	Fremdkörperentfernung ohne Inzision
8-123	< 4	Wechsel und Entfernung eines Gastrostomiekatheters
8-137	< 4	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]
8-190	< 4	Spezielle Verbandstechniken
8-192	< 4	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde
8-390	< 4	Lagerungsbehandlung
8-800	< 4	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
8-987	< 4	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]



# B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhaus-ärztinnen)	Anästhesiologische Ambulanz	<ul> <li>Spezialsprechstunde</li> <li>Präoperatives         Anästhesiegespräch     </li> </ul>	In unserer Anästhesie- ambulanz wird Kindern und ihren Eltern vor der geplanten Operation die Möglichkeit gegeben, sich über die Art und den Ablauf der geplanten Narkose zu informieren und Tipps für die beste Vorbereitung des Kindes auf den geplanten Eingriff zu bekommen.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)	Hydrozephalus- und Spina bifida Sprechstunde	<ul> <li>kinderchirurgische postoperative Nachsorge</li> <li>Kontrolle der Shuntfunktion</li> <li>Kontrolle, Diagnostik und Therapie Stuhl- und Urinausscheidung</li> <li>Diagnostik und Kontrolle orthopädischer Auffälligkeiten</li> </ul>	Die Patienten werden meist bereits seit der Neuge- borenenzeit behandelt. Nach der operativen Therapie (Verschluss einer Meningomyelocele und Anlage eines ventriculo- peritonealen Shunts) beginnt die interdisziplinäre Nachbetreuung durch Fachärzte und Therapeuten.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhaus- ärztinnen)	Kinderchirurgische Ambulanz	<ul> <li>Behandlung von Kindergarten- und Schulunfällen (D-Arzt- Verfahren)</li> <li>Kinderschutzambulanz Diagnostik, Therapie und Nachsorge kinderchirurgischer Krankheitsbilder</li> <li>Traumatologische Nachsorge (nach Frakturen, Verbrennungen, etc.)</li> </ul>	In der kinderchirurgischen Sprechstunde können aufgrund der entsprechenden KV- Ermächtigung alle Erkrankungen des Fachgebietes behandelt werden. Die Behandlung erfolgt auf Überweisung der niedergelassenen Kinder- und Hausärzte.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhaus- ärztinnen)	Kinderurologische Ambulanz	<ul> <li>Kinderurologie</li> <li>Urodynamik / Urologische Funktionsdiagnostik</li> <li>Spezialsprechstunde</li> <li>Szintigraphie</li> <li>Native Sonographie</li> </ul>	Im Vordergrund der Urologie des Kindesalters stehen angeborenen Fehlbildungen, die mit einer Harntransportstörung (HTS) verbunden sind.
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV	Obstipations- sprechstunde	<ul> <li>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes</li> </ul>	



Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
(besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhaus- ärztinnen)		<ul><li>Ernährungsberatung</li><li>Stuhltraining</li><li>Bowle-Management</li></ul>	
Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhaus- ärztinnen)	Schmerzambulanz für Kinder (Sambuki)	Schmerztherapie	In der Schmerzambulanz für Kinder (Sambuki) finden Kinder mit chronischen Schmerzen (z. B. bei Kopf-, Bauch-, Rückenschmerzen oder Schmerzen nach Unfällen) und ihre Eltern Hilfe (multimodales und interdisziplinäres Schmerzkonzept).
Notfallambulanz (24h)		<ul> <li>Versorgung von         Platzwunden,         Abschürfungen, etc.</li> <li>Versorgung von         Frakturen, etc. mit         Schiene oder Gips</li> <li>Versorgung von         Bissverletzungen</li> </ul>	Kinderchirurgische Notfälle werden rund um die Uhr in der Notfallambulanz ohne Überweisung oder Termin behandelt.
Belegarztpraxis am Krankenhaus	Kinderzahnärztliche Praxis	<ul> <li>Zahnärztliche und operative Eingriffe in Vollnarkose</li> </ul>	

# B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

Ambulante Operationen werden im Kinderkrankenhaus auf der Grundlage von persönlichen Ermächtigungen der jeweiligen Fachärzte erbracht.

# B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	☑ Ja
stationäre BG-Zulassung:	<b>☑</b> Ja



# **B-2.11 Personelle Ausstattung**

# B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

# Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	13,45	
Personal mit direktem	13,45	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktem	0	
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung	8,07	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 60 % ausgegangen.
Stationäre Versorgung	5,38	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 40 % ausgegangen.
Fälle je VK/Person	339,96282	
	-	

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	7,7
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,7
Personal ohne direktem	0
Beschäftigungsverhältnis	v
Ambulante Versorgung	4,62
Stationäre Versorgung	3,08
Fälle je VK/Person	593,83116

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 40,00

# Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	9	<ul> <li>Kinderorthopäde: Dr. Schönecker</li> <li>HNO-Heilkunde: Prof. Dr. Götte, Dr. Rojas, Dr. Wimmer, Dr. Sturm, Dr. Schlechtweg, Dr. Jung</li> <li>Augenheilkunde: Prof. Dr. Boergen</li> <li>Zahnheilkunde: Dr. med. dent. Stetter</li> </ul>
Fälle ie VK/Person	203.22222	

# Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	Die anästhesiologische Versorgung von Kindern stellt ein Spezialgebiet innerhalb der Anästhesie dar. Bei den Narkosen kommen, je nach Indikation, alle heute gängigen Anästhesietechniken zur Anwendung.
AQ09	Kinderchirurgie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	



# **B-11.2 Pflegepersonal**

Anzahl Vollkräfte	17,64	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,64	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	8,25	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 60 % im OP und 40% auf Station ausgegangen.
Stationäre Versorgung	9,39	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 40 % im OP und 60% auf Station ausgegangen.
Fälle je VK / Person	194,78168	

# Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	2,22
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,22
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,33
Stationäre Versorgung	0,89
Fälle je VK / Person	2055,05617

### **Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen**

Anzahl Vollkräfte	1,0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,0	
Personal ohne direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0,6	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 60 % ausgegangen.
Stationäre Versorgung	0,4	Aufgrund der fehlenden personellen Trennung der Versorgung ambulanter und stationärer Patienten wird von einem Personaleinsatz von ca. 40 % ausgegangen.
Fälle je VK / Person	4572,50000	

# **Medizinische Fachangestellte**

Anzahl Vollkräfte 0

### Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte 0

# Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte 0



Pfle	aehe	lfer	und	Pfleg	ehel	ferinr	en
1 116	чене	1161	ullu	LIIEA	CIICI	1611111	1611

Anzahl Vollkräfte 0

Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte 0

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Anzahl (

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte 0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 38,50

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung / zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	
PQ09	Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege	
PQ13	Hygienefachkraft	
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	
PQ20	Praxisanleitung	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP27	OP-Koordination	

# B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologer
--------------------

Anzahl Vollkräfte 0

Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte 0

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte 0

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte 0



# Teil C

# Qualitätssicherung





# C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

# C-1.1 Leistungsbereiche mit Fallzahlen und Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentations- rate in %	Kommentar / Erläuterung
Neonatologie	426	95,8	
Geburtshilfe	0	/ -	In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Gynäkologische Operationen (ohne Hysterektomien)			In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzschrittmacher- Aggregatwechsel	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzschrittmacher- Implantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Herzschrittmacher-Revision/- Systemwechsel/-Explantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftendoprothesenversorgung	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren- Aggregatwechsel	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren- Implantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Implantierbare Defibrillatoren- Revision/-Systemwechsel/- Explantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Karotis-Revaskularisation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Knieendoprothesenversorgung	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Leberlebendspende	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Lebertransplantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Lungen- und Herz- Lungentransplantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Mammachirurgie	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Ambulant erworbene Pneumonie	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Nierenlebendspende	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Pankreas- und Pankreas- Nierentransplantation	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.
Pflege: Dekubitusprophylaxe	0		In diesem Leistungsbereich wurde keine dokumentationspflichtige Leistung erbracht.



# C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren der QSKH-RL für: Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH, Landshut

Qualitätsindikator	Operation aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)
Kennzahl-ID	51838
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	1,46
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	1,25 / 1,70
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	1,207 1,70
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen	unverändert
Berichtsjahr	
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Zu beachten ist, dass dieses Kennzahlergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	

Qualitätsbericht Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH, Landshut



Qualitätsindikator	Schwerwiegende Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus
Kennzahl-ID	zuverlegte Kinder) 51076
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	3,29
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	2,97 / 3,64
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen	unverändert
Berichtsjahr	
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Zu beachten ist, dass dieses Kennzahlergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	



Qualitätsindikator	Höhergradige Netzhautschädigung bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus
	zuverlegte Kinder)
Kennzahl-ID	51078
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	3,52
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	3,11 / 3,99
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen	unverändert
Berichtsjahr	
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich hierbei um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Zu beachten ist, dass dieses Kennzahlergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	

Qualitätsbericht Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH, Landshut



Qualitätsindikator	Operation aufgrund einer Schädigung des Darms bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	51843
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	1,25
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	1,07 / 1,46
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar

Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine risikoadjustierte Kennzahl. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Kennzahlergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Kennzahlergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Die Ergebnisse dieser Kennzahl sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel der Kennzahl nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.

Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses

Fachlicher Hinweis IQTIG



Qualitätsindikator	Kinder mit im Krankenhaus erworbenen Infektionen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	50060
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	ja
Einheit	
Bundesergebnis	1,00
Referenzbereich (bundesweit)	← 2,53 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,95 / 1,05
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	265 / 8 / 5,82
Rechnerisches Ergebnis	1,38
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,70 / 2,66
Ergebnis im Berichtsjahr	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten

Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Indikatorergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Der Referenzbereich aibt an. in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.



Qualitätsindikator	Schwerwiegende Schädigung der Lunge bei sehr kleinen
	Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)
Kennzahl-ID	51079
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	5,61
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	5,14 / 6,12
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen	unverändert
Berichtsjahr	
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Zu beachten ist, dass dieses Kennzahlergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	



Qualitätsindikator	Zusammengefasste Bewertung der Qualität der Versorgung von Frühgeborenen
Kennzahl-ID	51901
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	0,97
Referenzbereich (bundesweit)	← 2,08 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,92 / 1,02
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	65 / 5 / 4,44
Rechnerisches Ergebnis	1,13
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	0,49 / 2,45
Ergebnis im Berichtsjahr R10	
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar



#### Fachlicher Hinweis IQTIG

Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://igtig.org/gs-verfahren/. Frühgeburtlichkeit ist die wichtigste Ursache für Morbidität und Mortalität im Kindesalter (Swamy et al. 2008). Für Frühgeborene zwischen der 24. und 32. Schwangerschaftswoche (SSW) oder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g ist aufgrund der geringen Prävalenz oft keine verlässliche Ermittlung der Ergebnisqualität möglich, weil zufällige Schwankungen sehr ausgeprägt sind (Dimick, Welch et al. 2004; Heller 2008; AQUA 2011). Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde ein Qualitätsindex für Frühgeborene entwickelt, in dem verschiedene zentrale Indikatoren der Ergebnisqualität für Frühgeborene gemeinsam verrechnet werden. AQUA [Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen] (2013): Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung. Stand: 18.03.2013. Göttingen: AQUA. Signatur: 13-SQG-005. URL: https://sqg.de/downloads/Themen/Strukturierter Qualitaetsb ericht/2012/QI-Pruefung Bericht 2012.pdf (abgerufen am: 21.03.2018). Dimick, JB; Welch, HG; Birkmeyer, JD (2004): Surgical mortality as an indicator of hospital quality: the problem with small sample size. JAMA – Journal of the American Medical Association 292(7): 847-51. DOI: 10.1001/jama.292.7.847. Heller, G (2008): Zur Messung und Darstellung von medizinischer Ergebnisqualität mit administrativen Routinedaten in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung -Gesundheitsschutz 51(10): 1173-1182. DOI: 10.1007/s00103-008-0652-0. Swamy, GK; Østbye, T; Skjærven, R (2008): Association of preterm birth with longterm survival, reproduction, and next-generation preterm birth. JAMA - Journal of the American Medical Association 299(12): 1429-1436. DOI: 10.1001/jama.299.12.1429.



Qualitätsindikator	Schwerwiegende Schädigung der Lunge bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	50053
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	0,90
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,82 / 0,98
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar

Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine risikoadjustierte Kennzahl. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Kennzahlergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Kennzahlergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Die Ergebnisse dieser Kennzahl sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel der Kennzahl nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.

Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses

Fachlicher Hinweis IQTIG



Qualitätsindikator	Luftansammlung zwischen Lunge und Brustwand (sog. Pneumothorax) bei beatmeten Kindern (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	50062
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	0,94
Referenzbereich (bundesweit)	← 2,50 (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,89 / 0,99
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	167 / 11 / 6,01
Rechnerisches Ergebnis	1,83
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	1,03 / 3,17
Ergebnis im Berichtsjahr	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Fachlicher Hinweis IQTIG	Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten

Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Indikatorergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisiko-fällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/.



Qualitätsindikator  Kennzahl-ID	Schwerwiegende Hirnblutungen bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle 50050
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen nein
Einheit	
Bundesergebnis	0,88
Referenzbereich (bundesweit) Vertrauensbereich (bundesweit) Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	Nicht definiert 0,79 / 0,97
Rechnerisches Ergebnis Vertrauensbereich (Krankenhaus) Ergebnis im Berichtsjahr Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	N02 Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Berichtsjahr	Emgosomanic, mone vorgiolonibal
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine risikoadjustierte Kennzahl. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Kennzahlergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Kennzahlergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Die Ergebnisse dieser Kennzahl sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel der Kennzahl nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qsverfahren/.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene	
beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	

Qualitätsbericht Kinderkrankenhaus St. Marien gGmbH, Landshut



Qualitätsindikator Kennzahl-ID	Wachstum des Kopfes 52262
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	9,59
Referenzbereich (bundesweit)	← 22,20 % (95. Perzentil, Toleranzbereich)
Vertrauensbereich (bundesweit)	9,14 / 10,05
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	123 / 7
Rechnerisches Ergebnis	5,69
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	2,78 / 11,28
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen. Die Ergebnisse dieses Qualitätsindikators sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel des Indikators nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/. Bei diesem Indikator handelt es sich um einen risikoadjustierten Indikator. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Indikatorergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Indikatorergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen Statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können.



Qualitätsindikator	Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)
Kennzahl-ID	51832
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	4,19
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	3,83 / 4,57
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	-,
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Zu beachten ist, dass dieses Kennzahlergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	



Qualitätsindikator	Sterblichkeit bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder) – unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	51837
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	0,99
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,91 / 1,09
Grundgesamtheit / Beobachtet /	
Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Fachlicher Hinweis IQTIG	Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenz-

bereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenzbereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenenversorgung". Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine risikoadiustierte Kennzahl. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Kennzahlergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Kennzahlergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Die Ergebnisse dieser Kennzahl sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel der Kennzahl nur eingeschränkt mit den Voriahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qs-verfahren/. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.



Qualitätsindikator Kennzahl-ID	Durchführung eines Hörtests 50063
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	97,81
Referenzbereich (bundesweit)	>= 95,00 % (Zielbereich)
Vertrauensbereich (bundesweit)	97,72 / 97,90
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	358 / 355
Rechnerisches Ergebnis	99,16
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	97,57 / 99,71
Ergebnis im Berichtsjahr	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	verbessert
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen.
Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen	
Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses	



Qualitätsindikator	Höhergradige Netzhautschädigung bei sehr kleinen Frühgeborenen (ohne aus einem anderen Krankenhaus zuverlegte Kinder)- unter Berücksichtigung der Schwere aller Krankheitsfälle
Kennzahl-ID	50052
Leistungsbereich	Versorgung von Früh- und Neugeborenen, die einer spezialisierten ärztlichen Behandlung bedürfen
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	
Bundesergebnis	1,07
Referenzbereich (bundesweit)	Nicht definiert
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,94 / 1,21
Grundgesamtheit / Beobachtet /	
Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	N02
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	Eingeschränkt / nicht vergleichbar

Diese Kennzahl ist kein Qualitätsindikator, da kein Referenzbereich definiert ist. Sie wird aus technischen Gründen im Jahr 2017 dennoch als Indikator dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des nicht definierten Referenz-bereichs wurde kein Strukturierter Dialog und somit keine Bewertung der Einrichtungen vorgenommen. Bei dieser Kennzahl handelt sich hierbei um einen Bestandteil des Indexindikators "Qualitätsindex der Frühgeborenen-versorgung". Bei dieser Kennzahl handelt es sich um eine risikoadjustierte Kennzahl. Eine Risikoadjustierung gleicht die unterschiedliche Zusammensetzung der Patientenkollektive verschiedener Einrichtungen aus. Dies führt zu einem faireren Vergleich, da es patientenbezogene Risikofaktoren gibt (wie zum Beispiel Begleiterkrankungen), die das Kennzahlergebnis systematisch beeinflussen, ohne dass einer Einrichtung die Verantwortung für z. B. daraus folgende häufigere Komplikationen zugeschrieben werden kann. Beispielsweise kann so das Kennzahlergebnis einer Einrichtung mit vielen Hochrisikofällen fairer mit dem Ergebnis einer Einrichtung mit vielen Niedrigrisikofällen statistisch verglichen werden. Die Risikofaktoren werden aus Patienteneigenschaften zusammengestellt, die im Rahmen der Qualitätsindikatorenentwicklung als risikorelevant eingestuft wurden und die praktikabel dokumentiert werden können. Die Ergebnisse dieser Kennzahl sind aufgrund von Anpassungen der Rechenregel der Kennzahl nur eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Nähere Informationen zu den vorgenommenen Anpassungen können der Beschreibung der Qualitätsindikatoren unter folgendem Link entnommen werden: https://iqtig.org/qsverfahren/. Als "sehr kleine Frühgeborene" werden für diese Kennzahl Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 g oder einer Schwangerschaftsdauer unter 32+0 Wochen bezeichnet.

Kommentar / Erläuterung der auf Bundes- bzw. Landesebene beauftragten Stellen Kommentar / Erläuterung des Krankenhauses

Fachlicher Hinweis IQTIG



Qualitätsindikator	Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts eine erhebliche Schädigung der Haut durch Druck erworben haben, die bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke reicht (Grad / Kategorie 4)
Kennzahl-ID	52010
Leistungsbereich	Vorbeugung eines Druckgeschwürs
Indikator mit Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	nein
Einheit	%
Bundesergebnis	0,01
Referenzbereich (bundesweit)	Sentinel-Event
Vertrauensbereich (bundesweit)	0,01 / 0,01
Grundgesamtheit / Beobachtet / Erwartet (Fallzahl)	
Rechnerisches Ergebnis	
Vertrauensbereich (Krankenhaus)	
Ergebnis im Berichtsjahr	R10
Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Entwicklung Ergebnis zum vorherigen Berichtsjahr	unverändert
Fachlicher Hinweis IQTIG	Der Referenzbereich gibt an, in welchem Bereich die Ergebnisse eines Indikators als unauffällig bewertet werden. Eine Einrichtung mit einem Ergebnis außerhalb des Referenzbereichs ist zunächst rechnerisch auffällig, dies zieht üblicherweise eine Analyse im Strukturierten Dialog nach sich. Es ist zu beachten, dass ein Indikatorergebnis außerhalb des Referenzbereichs nicht gleichbedeutend ist mit einer mangelnden Qualität der Einrichtung. Die Abweichung kann auch auf eine fehlerhafte Dokumentation oder auf Einzelfälle zurückführbar sein, in denen

beispielsweise gut begründet von medizinischen Standards abgewichen wurde. Die Bewertung der Qualität wird im Rahmen des Strukturierten Dialogs mit den Einrichtungen vorgenommen. Zu beachten ist, dass dieses Indikatorergebnis unter Umständen nicht ausschließlich durch die jeweilige Einrichtung beeinflusst wird. So können z. B. die Erkrankungsschwere oder Begleiterkrankungen der Patientinnen und Patienten einen Einfluss auf das Ergebnis haben.



### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar / Erläuterung
Diabetes mellitus Typ 1	Teilnahme am DMP seit dem 3. Quartal 2007; freiwillige Teilnahme der Patienten. Quartalsweise Dokumentation und Übermittlung folgender
	Patienten. Quartaisweise bokumentation und obermittlung loigender Patientendaten an die Datenstelle: Körpergröße, Gewicht, Blutdruck,
	Laborparameter Microalbumin im Urin und HbA1c.

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

### Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich: Diabetologie: Benchmarking QS-DPV (= Diabetes-Patienten-

Velaufsdokumentation) von Kindern und Jugendlichen

Bezeichnung des Qualitätsindikators: DPV-Benchmarking ambulanter und stationärer Kontakte pädiatrischer Diabeteszentren incl. Laborparameter, BMI-SDS, Blutdruck, Verlauf Insulintherapie mit Hypo- und Hyperglykamien, Pumpentherapie, etc.

Ergebnis: Ergebnisse werden 2 x jährlich an die teilnehmenden Diabeteszentren geschickt Messzeitraum: Beteiligung seit 1997

Datenerhebung: DPV-Dokumentationsprogramm der Uni Ulm; alle stationären und ambulanten Kontakte von Diabetes-Patienten incl. Laborparameter, BMI-SDS, Blutdruck, Therapieverlauf, etc. werden weitergemeldet.

Rechenregeln:

Referenzbereiche:

Vergleichswerte: Median der Behandlungszentren wird angegeben

Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage: http://buster.zibmt.uni-ulm.de/dpv/index.php/de

#### Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich: Neonatologie: NEO-KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System)
Bezeichnung des Qualitätsindikators: Häufigkeit nosokomialer Infektionen bei Kindern mit einem Geburtsgewicht<1500 g bei Pneumonie, primäre Sepsis und nekrotisierende Enterokolitis.

Ergebnis: Auswertung 1 x jährlich (kummuliert ab 2006 oder für jedes Jahr extra);

Messzeitraum: Teilnahme seit Mai 2006, Kontinuierliche Erfassung aller eingeschlossenen Frühgeborenen

Datenerhebung: Nationales Referenzzentrums (NRZ) für Surveillance von nosokomialen Infektionen; Modul NEO-KISS; dezentrale Erfassung durch die TN in die webKess-Oberfläche

Rechenregeln: Es werden jeweils die nach Geburtsgewichtsklassen (<500 g, 501 - 999 g, 1000 - 1499 g) stratifizierten Inzidenzdichten (Infektionen / 1000 Patiententage) und device-assoziierten Infektionsraten pro 1000 device-Tage berechnet (device = z.B. Beatmungsgerät, Gefäßkatheter). Referenzbereiche: Einmal jährlich werden aus den in webKess eingegebenen Daten die aktuellen Referenzdaten berechnet.

Vergleichswerte: Median der Behandlungszentren wird angegeben

Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage: http://www.nrz-hygiene.de/surveillance/kiss/neo-kiss



## C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindest-	Erbrachte	Ausnahme-	Kommentar /
	menge	Menge	tatbestand	Erläuterung
Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht <1250 g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	14	24	Kein Ausnahme- tatbestand	

# C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie	Kommentar/Erläuterung
CQ05	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der	Weiterführende standortbezogene
	Versorgung von Früh- und Reifgeborenen	Informationen unter:
	<ul> <li>Perinatalzentrum LEVEL 1</li> </ul>	www.perinatalzentren.org

### Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Die Nichterfüllung der Anforderungen an die pflegerische Versorgung gemäß I.2.2 bzw. II.2.2 Anlage 2 QFR-RL wurde mitgeteilt?	☑ Ja
Teilnahme am klärenden Dialog gemäß §8 der QFR-Richtlinie?	☑ Ja
Klärenden Dialog gemäß §8 der QFR-Richtlinie abgeschlossen?	<b>☑</b> Ja

# C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte,	38
psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie	
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten,	
die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen,	28
da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	27

(\*) nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de)